

23. ordentlicher Delegiertentag



Seite 5 - 13

KOBV Festakt

Seite 17 - 21

Tätigkeitsbericht

Seite 35 - 42

Berichte aus den Orts- und Bezirksgruppen

Seite 48

KOBV – Der Behindertenverband
Sprechtage Wien, NÖ und Bgld

KOBV Der Behindertenverband



Seite 13

Ehre wem Ehre gebührt



Seite 14

23. ordentlicher Delegiertentag



Seite 32

Schloss Freiland „Da tut sich was!“

Aus dem Inhalt

Seite 5 - 13

KOBV Festakt aus Anlass des 23. Delegiertentages des KOBV

Seite 15

Nichts über uns ohne uns!

Seite 16

Einen Lebensabend in Würde sichern!

Seiten 17 - 21

aus dem Tätigkeitsbericht

Seiten 19 - 21

Urlaub für pflegende Angehörige

Seite 22 - 23

Neue Patientenombudsstelle der Ärztekammer Wien

Seite 24

Parkausweis gem. § 29b StVO
Verbesserung für Opfer von Verbrechen

Seite 25

KOBV Trafikbörse

Seite 26 - 28

Die BVP Servicestelle

Seite 34

Die Orthopädische Sprechstunde

Seiten 35 - 42

Berichte aus den Untergruppen

Seiten 43 - 47

Wir gratulieren

Seite 47

Wir trauern



Seite 13

Ehre wem Ehre gebührt



Seite 14

23. ordentlicher Delegiertentag



Seite 32

Schloss Freiland „Da tut sich was!“

Impressum

Die Alleineigentümer:

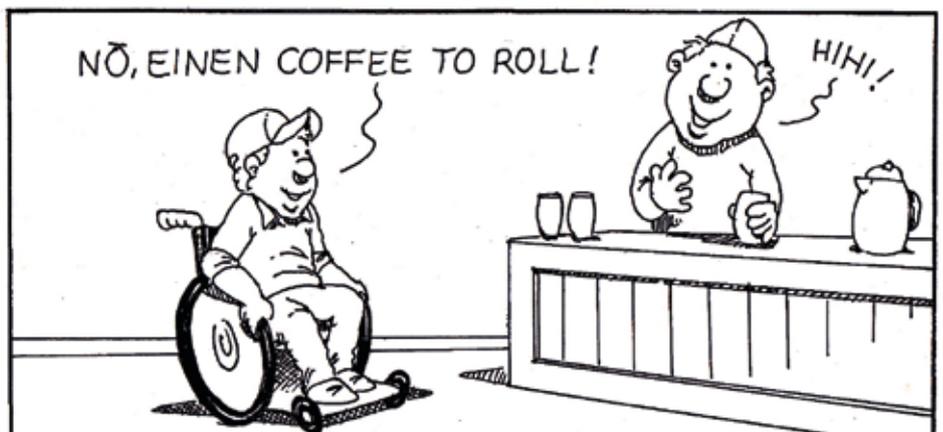
Kriegsopfer- und Behindertenverband für Wien, NÖ und Bgld.
1080 Wien, Lange Gasse 53
Tel.: +43 1 406 15 86
Fax: +43 1 406 15 86 - 12
Homepage: www.kobv.at
E-Mail: redaktion@kobv.at

Redaktion: Elisabeth Schrenk, KOBV,
Tel.: +43 1 406 15 86 - 37 DW
Rubrik - Sozialrecht: Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl, KOBV, Tel.: +43 1 406 15 86 - 35 DW
Redaktionssekretariat: Frau Manuela Bütterich, KOBV, Tel.: +43 1 406 15 86 - 28 DW, E-Mail: redaktion@kobv.at
Kleinanzeigen: Eveline Deutsch-Pummer, KOBV, Tel.: +43 1 406 15 86 - 10 DW, E-Mail: edp@kobv.at

Redaktionsschluss Ausgabe 3/2013:
Donnerstag 25.07.2013

Anzeigen, Layout, Satz und Druck:

RS Medien GmbH
Römerstraße 8, 4800 Attnang-P.
Tel.: +43 7674 62900 0
Mail: office@rs-medien.at
www.rs-medien.at



Festakt aus Anlass des 23. ordentlichen Delegiertentages des KOBV Auf dem richtigen Weg in die Zukunft!

Der Kriegsopfer- und Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland ist auf dem richtigen Weg in die Zukunft. Die erfolgreiche Bilanz der abgelaufenen Funktionsperiode wurde mit einem glanzvollen Festakt am 15. Mai 2013 gefeiert. Die Höhepunkte des Festaktes waren die Ansprachen von Bundesminister Rudolf Hundstorfer und von KOBV Präsident Mag. Michael Svoboda. Musikalisch wurde die Feierstunde vom Bläserquartett der Gardemusik Wien umrahmt. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Interessenvertretungen und Verwaltung, aus dem Sozial- und Behindertenressort folgten der Einladung zum Festakt und unterstrichen durch ihre Teilnahme einmal mehr die Bedeutung unserer Organisation für die Behindertenpolitik in Österreich. Mit großer Freude hieß der am

Vormittag wiedergewählte Präsident Mag. Michael Svoboda neben den rund 200 Delegierten die Ehrengäste herzlich willkommen:

Herrn Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Rudolf Hundstorfer, Herrn Bundesbehindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger, Frau Volksanwältin Dr.in Gertrude Brinek, Herrn Landesrat Dr. Peter Rezar, Herrn Dr. Andreas Khol, Präsident des Seniorenbundes, von der Arbeiterkammer Frau Vizepräsidentin Renate Anderl, vom Sozialministerium Herrn Sektionschef Mag. Manfred Pallinger und Ministerialrat Dr. Kurt Wegscheidler. Das Bundessozialamt war vertreten durch Amtsleiter Hofrat Dr. Günther Schuster und Landesstellenleiterin Dr.in Andrea Schmon, das Amt der Niederösterreichischen Landesregie-

rung von Dr. Peter Ptacek. Frau KR Elisabeth Mayerhoffer, Leiterin des Humanitarian Broadcasting im ORF, Generaldirektor a.D. Hon. Prof. Dr. Josef Kandlhofer, Mag. Alexander Maksimovic vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Geschäftsführerstellvertreter der Monopolverwaltung, Dr. Ernst Koreska von der Monopolverwaltung, Geschäftsführer Wolfgang Sperl von wienwork, für die Volkshilfe, Geschäftsführer Walter Kiss und für die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, dem Dachverband der österreichischen Behindertenorganisationen, Frau Generalsekretärin Mag.^a Eringard Kaufmann. Abschließend und besonders herzlich begrüßte er die KOBV Ehrenmitglieder, Herrn Sektionschef i.R. Prof. Dr. Gerd Gruber und Herrn Sektionschef Mag. Leopold Wollein. ●

Es geht um Menschen!

„Es geht darum, dass wir selbstbewusst agieren und dass wir unseren Anteil an der Republik leisten, aber auch honoriert werden wollen, nämlich mit Ansehen, mit Ehre, mit Würde, die wir haben“, das schätzt Dr. Andreas Khol, Bundesobmann des Österreichischen Seniorenbundes, Präsident des Österreichischen Seniorenrates am KOBV.

Als Seniorenbundobmann ist es mir eine Freude unseren Weggenossen seit 1945 herzliche Glückwünsche auszusprechen und auch zu danken für ihre uneigennützig, wirkungsvolle, ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Weg zum Ausbau unseres

Sozialstaates zu einem Musterbeispiel wie man für Menschen Sorge trägt. Unsere beiden Verbände sind 1945 gegründet worden, unter ganz anderen Vorzeichen, eine zerstörte Republik, eine gespaltene Republik, Kriegsopfer im Vordergrund, Rentner im Vordergrund, befürsorgt, so quasi mit Gnadenakten versehen, und in den Jahren seit 1945 ist es uns gelungen selbstbestimmte, mit Rechtsansprüchen versehene Menschen hervorzubringen, die die gleichen Rechte haben, die die gleichen Pflichten haben, die nicht mehr als Objekte der Sozialpolitik gesehen werden, sondern als selbstbestimmte, handelnde Verantwortungsträger.



Wir haben gemeinsam Seite an Seite gefochten, ich erinnere mich noch an den Hilflosenzuspruch seligen Angedenkens, daraus ist der Rechtsanspruch geworden für das Pflegegeld. Ich erinnere mich noch an den Kampf um den 13. und 14. Pensionsbetrag, den wir ausgefochten haben und ich erinnere mich noch an die vielen gemeinsamen Aktionen ►

um das Pflegegeld zu valorisieren, um die Rehabilitation zu einem Rechtsanspruch zu machen und ich muss ganz einfach sagen, wir Senioren, und da spreche ich auch für Karl Blecha und den Pensionistenverband, denn zwischen Seniorenbund und Pensionistenverband gibt es keinen Platz für ein Blatt Papier, wir sind gemeinsam für unsere Schutzbefohlenen tätig und das schätze ich auch so sehr an Eurem Verband, es geht um Menschen, es geht darum, dass wir selbstbewusst agieren und dass wir unseren Anteil an der Republik leisten, aber auch honoriert werden wollen, nämlich

mit Ansehen, mit Ehre, mit Würde die wir haben. Unser Sozialstaat, meine Damen und Herren, hat uns die Würde zurückgegeben und das ist viel, viel mehr wert als manches Andere. Natürlich können wir sagen, ein Sozialsystem wie das unsere kann man suchen auf der ganzen Welt und wir stehen alle dazu, aber es kommt nicht nur aufs Geld an, es kommt auch auf das Ansehen an, wie man mit uns umgeht und ich muss sagen, wir können mit der Republik als große Interessensvertretungen auf Augenhöhe verhandeln und man nimmt uns ernst. Das ist Eurem tatkräftigen Agieren zu

verdanken, 60.000 Mitglieder in ganz Österreich, 34.000 in Wien, Niederösterreich und Burgenland, eine kraftvolle Gemeinschaft ehrenamtlich Tätiger. Ich möchte Ihnen allen noch einmal danken, möchte meinem Freund, dem Präsidenten Mag. Michael Svoboda, herzlich danken. Er hilft uns immer in uneigennütziger Weise, lieber Michael, danke, Du bist immer da, wenn wir Dich brauchen und wenn Du uns brauchst, werden wir auch immer da sein. Viel Glück, viel Freude in der Tätigkeit für die Menschen die uns brauchen,“ Glück Auf“ und alles Gute. ●

Humanität muss zum Selbstverständnis werden!

Wie mit Hilfe des KOBV und seiner Funktionärinnen und Funktionäre dieser Auftrag umgesetzt wird, erläutert Landesrat Dr. Peter Rezar:

Es ist mir eine große Freude und Ehre heute dabei sein zu dürfen bei diesem Festakt anlässlich des 23. Delegiertentages des KOBV. Ich darf mich für die Einladung sehr, sehr herzlich bedanken und als mich der Herr Präsident gebeten hat zu kommen, bin ich dieser Einladung sehr, sehr gerne gefolgt, weil ich die Arbeit des KOBV und seiner Funktionärinnen und Funktionäre natürlich speziell in meinem Heimatland, Burgenland, ganz besonders schätze und achte. Ich glaube, es wird eine ungemein wichtige Tätigkeit von den Funktionärinnen und Funktionären ehrenamtlich im Sinne eines humanitären Auftrages geleistet, und der Herr Bundesbehindertenanwalt hat auf die Vielfalt und auf das gesamte Spektrum dieser

Leistungen bereits hingewiesen. Ich denke, dass es gerade in unserer Zeit von entscheidender Bedeutung ist darauf hinzuweisen, dass es zu einer Visitenkarte einer modernen Gesellschaft gehören muss, wie sie gerade mit den schwächsten Gliedern in dieser Gesellschaft umgeht, mit kranken Menschen, mit älteren Menschen, mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen und ich denke es ist notwendig täglich daran zu erinnern, dass das ein Selbstverständnis werden muss. Das Bundesland Burgenland hat im Artikel 1 seiner Landesverfassung als eines der ersten Bundesländer den Grundsatz festgeschrieben ein sozialer Rechtsstaat zu sein und wir wollen das nicht nur in Verfassungen verankert wissen, sondern diesen Grundsatz auch entsprechend leben. Dass hier noch sehr viel an Arbeit vor uns liegt ist etwa darin zu erkennen, dass in der europäischen Union offensichtlich Menschen mit beson-



deren Bedürfnissen unsichtbare Menschen sein müssen, denn jeder vierte Europäer kennt ein Familienmitglied mit Behinderung und nur etwa 4 % kennen einen behinderten Arbeitskollegen oder eine behinderte Arbeitskollegin und gar nur 2 % kennen einen behinderten Mitschüler, eine Mitschülerin. Ich glaube das muss uns zu denken geben, dass hier noch sehr, sehr viel zu tun ist. Es ist in der Vergangenheit viel geschehen, wir haben beispielsweise im Burgenland in den letzten zehn Jahren das Behindertenbudget nahezu verdoppelt, wir haben im Bereich der beruflichen Integration das Budget um 120 % ausgeweitet, im Bereich der geschützten Arbeit

um 75 % ausgeweitet. Alles sehr, sehr wichtig, aber auch wichtig, dieses Bewusstsein ständig zu stärken und zu schärfen. Wir haben seit 2009 eine Behindertenanwaltschaft und im Rahmen seines Besuches hat der Bundesbehindertenanwalt darauf hingewiesen, dass sie kaum frequentiert wird. Das ist auch und vor allen Dingen der Tätigkeit des KOBV im Burgenland zu verdanken, in allen Bezirken, wo professionellste Dienstleistungen angeboten werden,

und ich möchte mich dafür sehr, sehr herzlich bedanken, für all diese Leistungen in der Vergangenheit, für diese großartige Kooperation für Menschen, die uns ganz besonders benötigen. Ich möchte mich aber auch bedanken für gewaltige Investitionen in die Reha-Klinik in St. Andrä am Zicksee. Ich hoffe, dass die geplanten Qualitätsverbesserungen auch begleitet werden können von der Unterstützung der burgenländischen Landesregierung,

ich hoffe, das gelingt uns diesmal in entsprechender Weise. Ich bedanke mich bei allen Funktionärinnen und Funktionären, insbesondere beim Präsidenten Mag. Michael Svoboda, für diesen gewaltigen Einsatz, für dieses großartige Engagement. Ich glaube wir sind auf einem richtigen Weg in die Zukunft. Viel Erfolg für diese wichtige Tätigkeit. Ich wünsche dem heutigen Festakt des Delegiertentages viel Erfolg und dem KOBV für die Zukunft alles Gute. ●

Die zwei ganz starken Seiten des KOBV!

Bundesbehindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger hebt die Erfahrung und das Engagement des KOBV als politische Kraft auf der einen Seite und die Vertretung von Einzelinteressen der Menschen mit Behinderung und Kriegssopfer vor Ort auf der anderen Seite in seinen Grußworten hervor:

Ich überbringe die Grüße der Behindertenanwaltschaft, die gemeinsam mit Ihnen in vielen Feldern der Interessenvertretung und Interessenspolitik für Menschen mit Behinderung und Kriegssopfer tätig ist. In meiner Funktion als Landesrat für Soziales und als Sozialminister in den Jahren 2007 und 2008 habe ich vor allem die politische Kraft des KOBV kennengelernt und die politische Expertise, die Erfahrung des Verbandes, wenn es darum ging Entwicklungen im Interesse von Kriegssopfern und behinderten Menschen voranzutreiben und zu gestalten. In meiner jetzigen Funktion als Behindertenanwalt habe ich eine zweite, ganz starke Seite Ihres Verbandes immer wieder kennenlernen dürfen, das ist die Vertretung von Einzelinteressen behinderter Menschen und Kriegssop-

fer vor Ort. Sei es bei der Einstufung des Grades der Behinderung beim Bundessozialamt, sei es bei der Zuerkennung einer I- oder BU-Pension, wenn es um Pflegegeld und Pflegegeldstufen geht. In welchen Feldern auch immer ganz konkrete Einzelinteressen behinderter Menschen und Kriegssopfer in Frage stehen und nicht so gut wie möglich gelöst werden, werden Sie mit Ihrem Netzwerk tätig und bieten Unterstützung an, oftmals arbeiten wir hier gemeinsam und in sehr, sehr vielen Fällen gelingt es auch Erfolg zu erzielen, weil Sie Erfahrung haben, weil Sie Engagement haben und weil eine sehr, sehr gute Kooperation vorhanden ist. Am Vormittag ist von Ihnen wahrscheinlich eine ausführliche und ich denke durchaus gemischte Bilanz der Tätigkeit und des Erfolges der Tätigkeit des Kriegssopfer und Behindertenverbandes gezogen worden. Wenn man die letzten neun Jahre ein wenig Revue passieren lässt und die Funktion Ihres Verbandes genau beobachtet, sieht man, dass Sie in vielen Bereichen kritisch vor Fehlentwicklungen gewarnt haben, ich erinnere an die Verlängerung der Wartezeit im Kündigungsschutz



für begünstigte Behinderte, an den erschwerten Zugang zur Pflegestufe 1 und 2 und die Abschaffung der Rückerstattung von der NOVA. Auf der anderen Seite haben Sie engagiert und mit Fachkenntnis an den Verbesserungen, die es in den letzten vier Jahren auch gegeben hat, mitgewirkt, da waren ganz Wesentliches und Bedeutendes dabei, wo man dem Sozialministerium und dem Sozialminister sowie der ganzen Regierung danken muss, beispielsweise die enormen Erleichterungen, Verwaltungsvereinfachungen bei der Zuerkennung von Pflegegeld durch die Reduktion der Stellen von fast 300 auf knapp eine Handvoll, den Ausbau der arbeitsmarktpolitischen Initiativen nach einem kurzen Hänger auch wieder im letzten Jahr für Menschen mit Behinderung, die Beschlussfassung des nationalen Aktionsplans für Menschen mit Behinde-

rung, ein Kraftakt des Sozialstaates, der jetzt natürlich umgesetzt werden muss, und vor allem auch der Einführung und jetzigen Verlängerung des Pflegefonds, der sicherstellt, dass qualitativ hochwertige Pflege auf Bundes- und Landesebene auch in den nächsten Jahren, einmal bis zum Finanzausgleich, gesichert ist. Ich denke, da knüpfe ich bei dem an, was Du, Herr Präsident, über beide Seiten Eurer Grundhaltung gesagt hast, kritisch zu sein wenn es um die Interessen geht aber auch anerkennend zu sein, wenn sich etwas Gutes, auch unter Eurer Mitwirkung, getan hat, dass der Kriegsopfer- und

Behindertenverband diese Balance in den letzten Jahren sehr, sehr gut gefunden hat und beide Seiten sind wichtig, das kritische Wort aber auch das anerkennende Wort, das auch Politiker und Politikerinnen und die Beamten, die das vorbereiten, immer wieder brauchen. Ich bin zuversichtlich, damit komme ich zum Schluss, dass nicht nur der Kriegsopfer- und Behindertenverband in den nächsten Jahren auf dem richtigen Weg weiter bleiben wird, sondern, dass Sie/Ihr dafür sorgen werdet, dass die Politik insgesamt auf Bundes- und Landesebene auf dem richtigen Weg bleibt, denn bei allem was man kritisch

sagen kann über die letzten Jahre unter dem Eindruck einer bedeutenden Finanz- und Wirtschaftskrise, unter dem Eindruck von großen Finanzierungsproblemen der öffentlichen Hand, das was in Österreich an Niveau der Behindertenpolitik aufrecht erhalten und weiter ausgebaut werden konnte, ist nicht nur international beachtlich, es ist eine gute Basis für die Tätigkeit des Verbandes und es sichert die Interessen der behinderten Menschen und Kriegsopfer in Österreich und dafür werden Sie auch in den nächsten Jahren gut sorgen. Herzlichen Dank dafür, alles Gute und viel Erfolg. ●

„Lernans Geschichte!“

Arbeits-/Erwerbslosigkeit, Existenzängste, die einfache und verständliche menschliche Hoffnung, dass es „besser“ wird, war schon einmal Nährboden für Radikalismen. Dass wir alle gut daran tun aus der Geschichte zu lernen, verdeutlichte KOBV Präsident Mag. Michael Svoboda in seiner Festansprache:

Als vor 75 Jahren mit dem Einmarsch der Truppen des Nazi-Regimes die Republik Österreich aufgehört hat zu existieren, begannen die wohl schrecklichsten 7 Jahre in der Geschichte unseres Landes. Menschenhass, Verfolgung und Vertreibung, Krieg, Elend und Hunger, Zerstörung und unendliches, nachhaltiges Leid prägten das Ende der Terrorherrschaft 1938-45. Und dass es sehr nachhaltiges Leid nicht nur war sondern noch immer ist, zeigt die Tatsache, dass in Österreich 68 Jahre nach Kriegsende noch immer weit über 20.000 Opfer des Krieges unter uns sind.

Dass es durch das Zusammenwirken aller politischen Kräfte und den Zusammenhalt der Bevölkerung in unserem Land letztendlich gelungen ist, aus dem zerbombten und darniederliegenden Österreich eines der wohlhabendsten Länder der Welt zu machen, ist nicht wegzuleugnen und können wir dafür dankbar und stolz sein. Grundstein dafür waren zweifellos zählerrungene, aber ausgewogene Entwicklungen in Wirtschafts- und Sozialpolitik. Und auch das lässt sich, historisch betrachtet, in den geschaffenen Rahmenbedingungen für Österreichs Kriegsopfer dokumentieren. Unter schwierigsten Voraussetzungen ist es gelungen, über 500.000 trotz oft schwerster Behinderungen und schwerster Schicksalsschläge in Arbeit, Beruf und Gesellschaft zu integrieren. Die Not der damaligen Zeit hat zur Entwicklung eines sehr dynamischen Solidaritätsprozesses geführt, in dem nicht das Ich, die bessere Ellbogentechnik, die Übervorteilung des Anderen oder gar



verbrecherische Handlungen im Vordergrund gestanden sind, sondern in sehr großem Ausmaß die Sorge füreinander, die Fürsorge im besten Sinn des Wortes. Das politische Friedenswerk, was oft vergessen wird, der Europäischen Union hat trotz manch eklatanter Schwächen ebenfalls dazu beigetragen. 75 bzw. 68 Jahre sind seither ins Land gezogen. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Österreichs hat, Gott sei Dank, die Schrecken der unseligen Zeit nicht erleben müssen. Viele Dinge, die heute zu unserem Lebensalltag gehören, sind allzu selbstverständlich geworden und damit in ihrer Wertschätzung gesunken, denke man nur an das

wichtigste Grundrecht in demokratischen Verhältnissen, das freie, geheime und gleiche Wahlrecht. Österreich war und ist auf dem richtigen, wenn auch manchmal kurvenreichen und steilen Weg gewesen, doch sind wir das auch prospektiv gesehen? Ist Österreich auch zukünftig eine „Insel der Seligen“? „Lernans Geschichte!!“ hat einmal ein Bundeskanzler zu einem ORF-Reporter in seiner ihm eigenen grandelnden Art gemeint, und ich meine wir alle tun gut daran, aus unserer Geschichte zu lernen.

Wenn wir heute vor der Tatsache stehen, dass Österreich zwar in Europa die niedrigste Arbeitslosenquote (für Österreich dennoch ein Rekordhoch) zu verzeichnen hat, aber rund um uns immer mehr Menschen vom Broterwerb und damit ihrer Existenzsicherung ausgeschlossen sind und in vielen Ländern vor allem Jugendliche, Ältere und Behinderte betroffen sind, so muss das Anlass sein, auch in den Geschichtsbüchern zu blättern und zu erforschen, was denn damals, vor 75 und mehr Jahren Nährboden für Radikalismen gewesen ist: Arbeits-/Erwerbslosigkeit, Existenzängste, die einfache und verständliche menschliche Hoffnung, dass es „besser“ wird, die durch Blendung suggerierte Sehnsucht nach Ruhe und Zufriedenheit. Ich denke, es ist höchste Zeit, diese Erkenntnis erneut und verstärkt in Politik, Kommunikation und Gesellschaft zu verankern und vor allem Jugendlichen näher zu bringen. Menschen in Not, die sich allein gelassen fühlen, ausgegrenzt werden und denen die Komplexität von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Abläufen nicht erklärt wird, können, wie die Geschichte gezeigt hat, sehr rasch zu Sprengkörpern in unserem demokratischen und friedlichen Zusammenleben werden.

Der Wirtschafts- UND Sozialpolitik wird daher in Österreich, in Europa,

ja weltweit größte Bedeutung zukommen, dass diese Sprengkörper nicht detonieren, sondern entschärft werden können.

Dass ausgewogene Sozial- und Wirtschaftspolitik in Österreich höchsten Stellenwert genießen ist gut und richtig und möchte ich dies aus der Sicht des KOBV - Der Behindertenverband mit dem Fokus auf die Situation Menschen mit Behinderung in drei Bereichen beleuchten, wo es gerade in den vergangenen Jahren zu tiefgreifenden im Grundsatz positiven Veränderungen gekommen ist, die diesen Stellenwert unterstreichen.

Mit seiner Unterschrift unter die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat der damalige Sozialminister und heutige Behindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger mit nachfolgender Ratifizierung namens der Republik Österreich einen Entwicklungsprozess fortgesetzt und eine Rechtsgrundlage geschaffen, die heute als Fundament für Politik, Gesetzgebung und Verwaltung, für wirtschaftssozial- und gesellschaftspolitische Weiterentwicklung in der Inklusion gilt. Themen, wie Barrierefreiheit im weitesten Sinn, Verpönen von Diskriminierungen von Menschen mit Behinderung, der Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe sind heute zunehmend in den Köpfen und Herzen der Menschen verankert und haben dort in Form des Behindertengleichstellungsrechtes durch ein ausgewogenes Verhältnis von Rechtsstaatlichkeit, also Einklagbarkeit, und vor allem Überzeugungsarbeit u.a. durch Betroffene selbst Eingang gefunden. Dass es zur insgesamt Umsetzung noch einiger großer Schritte bedarf, dafür können wir als größte Behindertenorganisation einen wesentlichen Beitrag leisten und werden dies auch tun.

„Arbeit vor Rente“, dieses Dogma, das den KOBV - Der Behinder-

tenverband seit seiner Gründung im April 1945 begleitet, hat in den vergangenen drei Jahren im Bereich der Invaliditätspensionen eine neue, grundsätzlich positive Dimension bekommen. Grundsätzlich deshalb, weil neue und gute Rahmenbedingungen geschaffen wurden, die dazu beitragen können, Menschen mit Behinderungen tatsächlich länger Chancen im Erwerbsleben zu bieten. Ob das Programm fit2work, oder die grundlegenden Veränderungen im Bereich der Invaliditätspensionen ab 2014 (Rehabilitationsgeld/Umschulungsgeld anstelle von befristeten Pensionen), bieten diese gerade für Menschen mit Behinderungen neue Perspektiven auf, ihre Talente und Fähigkeiten für sich und die Wirtschaft anzubieten, ihre Existenz nachhaltig abzusichern (allein die Höhe der I-Pensionen ist oft „zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel“) und ihnen die gesellschaftspolitische Isolierung, die mit Arbeitslosigkeit häufig verbunden ist, zu ersparen. Der Erfolg dieser grundsätzlich positiven Entwicklungen wird aber auch von der Akzeptanz der Normadressaten abhängen. Es muss gelingen, die Möglichkeiten, Chancen, Wirkungsziele, Inhalte und Vorteile den Betroffenen plausibel zu machen und näher zu bringen. Neben gezielten Informationen und Aufklärungen auf professioneller Ebene kommt hier, und davon bin ich aus vielfachen Erfahrungen überzeugt, den Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen besondere Bedeutung zu. Wenn in den vergangenen vier Jahren allein in den Bundesländern Wien, NÖ und Burgenland fast 60.000 Menschen mit Behinderungen die Beratungs- und Informationsdienste des KOBV in den Bezirken und in der Verbandszentrale in Wien in Anspruch genommen haben, rund 3.000 FunktionärInnen des KOBV oft tagtäglich sich für die Betroffenen sorgen, so ist hier ►

ein Potential vorhanden, das das Vertrauen der Betroffenen genießt, sie damit offener für gemeinsame Maßnahmen der umfassenden Rehabilitation werden, sie damit eher bereit sind für Veränderungen, das es zu nutzen gilt. Für die Unterstützung dabei durch das Sozialministerium und die Bundessozialämter sage ich herzlichen Dank und hoffe, dass sich diese fortsetzen und vertiefen lässt. Die Schaffung eines Behindertenrates nach dem Vorbild des Seniorenrates mit entsprechender Dotierung sollte ernsthaft angedacht werden. Der direkte und offene Kontakt Betroffener zu Betroffenen, ob in Betrieben über Behindertenvertrauenspersonen, die uns traditionell besonders auch am Herzen liegen, oder in unseren Beratungs- und Betreuungsangeboten, wo Schicksale offen ausgebreitet und besprochen werden und Lösungen verständlich erarbeitet werden, ist wesentlich für die erfolgreiche und effiziente Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen im gesamten Behindertenbereich.

Aber auch die verstärkte notwendige Betreuung der betagten Kriegsoffer durch hauptamtliche MitarbeiterInnen und die Unterstützung dafür aus vorhandenen Mitteln des Kriegsofferfonds soll an dieser Stelle besonders hervor gestrichen und neuerlich eingefordert werden.

Vor fast 20 Jahren, am 1. Juli 1993 ist in Österreich das national und international anerkannte System der Pflegevorsorge eingeführt worden. Unter größtem politischen Einsatz damals tätiger Sozialpolitiker und Beamter (Josef Hesoun, Liese Prokop, Fredy Mayer, SC Dr. Ernst und Dr. Gruber u.v.a.) mit Unterstützung der Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen und der SeniorInnen wurde damit einerseits eine klaffende Lücke im Sozialsystem geschlossen und andererseits vorausschauend der demografi-

schen Entwicklung der Menschen in Österreich und den damit verbundenen Notwendigkeiten Rechnung getragen. Es war der von einer breiten Mehrheit getragene Konsens zwischen Bund und Ländern, dieses System auf zwei Säulen aufzubauen, dem Geld- und Sachleistungsprinzip. Völlig zu Recht in der 20-jährigen Entwicklung des Systems wurde aber auch ein dritter Stützpfeiler eingebaut: die Hilfe und Unterstützung für pflegende Angehörige, die die Hauptlast im Pflegebereich tragen wurde effektiv erweitert, ebenso sei die „Legalisierung“ der 24-Stunden Betreuung erwähnt. Mit der Einrichtung eines Pflegefonds wurde in den vergangenen Monaten vor allem der Sachleistungsbereich gestützt und damit die Kostensituation für Länder und Kommunen entschärft, Kostensenkungen für Betroffene waren aber leider nicht merkbar und stellt sich immer häufiger das Problem der Leistbarkeit von Pflege und Betreuung in den eigenen vier Wänden. Die Nicht-Valorisierung der Pflegegelder hat zur schleichenden Entwertung geführt, Kürzungen und Verschärfungen der Anspruchsvoraussetzungen haben den Zuzug zur teuersten Pflege- und Betreuungsform, das Pflegeheim forciert. Die Ausgewogenheit zwischen Geld- und Sachleistung droht mit allen teuren Konsequenzen zu kippen, die Ausdünnung des Pflegegeldbereiches wird, mittelfristig gesehen, dazu führen, dass immer weniger Pflegebedürftige in gewohnter Umgebung bleiben können und damit der Grundsatz, der vor 20 Jahren in der Präambel zum Bundespflegegeldgesetz festgeschrieben wurde, Selbstbestimmung für Pflegebedürftige, konterkariert. Die regelmäßige Valorisierung der Pflegegelder, gleichmäßige Leistbarkeit persönlicher Assistenz UND die finanzielle Absicherung des gesamten Pflegevorsorgesystems bleiben weiter auf der Agenda des KOBV.

Werte Ehrengäste, liebe Delegierte, „Auf dem richtigen Weg“ lautete das Motto unseres 23. Delegiertentages des KOBV - Der Behindertenverband für Wien, NÖ und Burgenland und ich denke, dass wir uns, Dank des tagtäglichen Einsatzes unserer FunktionärInnen und MitarbeiterInnen, tatsächlich auf diesem bewegen. Wenn es gelingen konnte, den Mitgliederstand in der vergangenen Funktionsperiode trotz der steigenden Sterbequote unserer Kriegsoffer allein in den drei Bundesländern Wien, NÖ und Burgenland auf über 34.000 zu erhöhen, dann ist das dem Einsatz der FunktionärInnen und MitarbeiterInnen zu danken. Sie alle hören die Sorgen und Nöte der Betroffenen, Sie sagen offen und ehrlich, wo die Menschen der Schuh drückt. Daraus gewinnen wir gemeinsam die Erkenntnisse für unser verbandspolitisches Tun und Handeln, das wir gerne, wie seit unserer Gründung am 17. April 1945, in die Kriegsoffer- und Behindertenpolitik auch weiterhin einbringen werden. Bei der Erarbeitung von praxis- und zielorientierten Lösungen werden Sie den KOBV - Der Behindertenverband stets an Ihrer Seite finden. ●



Rechtzeitig mit den Menschen in Dialog treten!

*Dass das ein Rezept sein kann um das Pensionsantrittsalter anzuheben, erläutert **Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Rudolf Hundstorfer** in seiner Festansprache:*

Recht herzlichen Dank für die Gelegenheit auch heuer wieder hier sein zu dürfen und es ist selbstverständlich klar, wenn gerufen wird, bin ich da. Eingangs möchte ich mich bedanken, bedanken dafür, was Sie tagtäglich tun, in erster Linie ehrenamtlich tun, dafür ein wirklich herzliches Dankeschön. Denn, wenn auch einige kritische Sätze über unsere Arbeit gefallen sind, wichtig ist, dass wir gemeinsam weiter daran arbeiten und uns gemeinsam weiter bemühen. Ein Punkt dieser Zusammenarbeit war die von Euch durchgeführte Fragebogenaktion „Was brauchen pflegende Angehörige“, aufgrund dieser wird es ab 1.1.2014 für erwerbstätige pflegende Angehörige die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer Pflegekarenz für 3 Monate geben, desweiteren wird es auch die Möglichkeit einer Inanspruchnahme von Pflegezeit geben. Diese beiden Weiterentwicklungen sind u.a. das Ergebnis der von Ihnen durchgeführten Fragebogenerhebung, und wir haben uns sehr bemüht dieses umzusetzen. Dadurch ergibt sich eine weitere Verbesserung des Angebotes für pflegende Angehörige. Denn sehr oft wissen diese, wenn der Fall der Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen eintritt, nicht, wie es weitergehen soll und was zu machen ist. Hier soll diese Karenz - und vor allem die Teilzeitmöglichkeit eine Antwort sein. Desweiteren bemühen wir uns um eine Verbesserung der Pflegegeldauszahlungen bei den Trä-

gern, einer der sieben Träger ist das Bundessozialamt, also wir selbst, und wir arbeiten gemeinsam intensivst daran einen weiteren Träger, nämlich die Notare, zu integrieren. Diese sind aufgrund ihrer Eigenständigkeit ein eigener Träger, das heißt, wir bemühen uns, und wenn alles funktioniert, sind alle „fünf Finger“ erreicht und soll diese Verbesserung mit 1. Jänner umgesetzt werden. Bewusst möchte ich auf das Thema „Warum wird das Pflegegeld nicht automatisch valorisiert?“ eingehen. Hierzu sage ich in aller Offenheit, es wurde entschieden, einen anderen Weg zu gehen. Natürlich wäre es für mich leicht, 136 Tage vor der Nationalratswahl hier zu sagen, das Pflegegeld wird 2014 valorisiert. Ich mache es nicht, es wäre unverantwortlich, es wäre falsch, weil ich es nicht durchsetzen kann. Wir haben uns für einen anderen Weg entschieden und dieser andere Weg ist, den Pflegefonds als Antwort zu liefern. Vor allem für den Ausbau der Sachleistung, weil hier die Gemeinden, die Städte und die Länder massiv unter Druck gekommen sind. Wir haben uns auch entschieden, bei den pflegenden Angehörigen die Leistungen zu verdichten, eine davon ist die Pflegekarenz, eine davon ist die Pflegezeit, eine davon ist die Sozialversicherung, die für pflegende Angehörige, wenn sie aus dem Erwerbsprozess aussteigen, übernommen wird. Auch diejenigen, die in Pflegekarenz gehen, werden weiterhin sozialversichert. Dies alles sind Punkte, die in Summe gesehen viel Geld kosten. Weiterhin sind wir Weltmeister, 5,1 % der österreichischen Bevölkerung beziehen Pflegegeld, das siebenstufige System ist gut und das soll auch so sein.



Diese 5,1 % der österreichischen Bevölkerung, die Pflegegeld beziehen, werden nicht weniger sondern werden mehr. Es gibt einen stärkeren Anstieg der höheren Pflegestufen, demzufolge werden allein heuer € 2,4 Mrd. an Pflegegeld aufgewendet, welches an 440.000 Menschen überwiesen wird, weitere € 200 Mio. werden aus dem Pflegefonds aufgewendet und die Aufwendungen aus der Sozialversicherung etc. betragen noch einmal knapp € 100 Mio. Somit werden heuer insgesamt € 2,7 Mrd. an Bundesmittel für Pflege ausgegeben, dazu kommen noch die zusätzlichen Aufwendungen der Gemeinden, Städte und Länder und natürlich auch der Betroffenen. Wir bemühen uns aber, in absehbarster Zeit eine Valorisierung des Pflegegeldes irgendwie wiederum bewerkstelligen zu können, aber es wäre von mir jetzt vollkommen unverantwortlich hier zu sagen, wir machen es morgen, das kann und will ich nicht, weil ich möchte hier offen und ehrlich sagen, was wir tun, was wir planen und was möglich ist. Gestern wurde von der Bundesregierung die Verlängerung des Pflegefonds bis 2016 beschlossen. Auch hierzu ein offenes Wort – es wird 2017 nicht aus sein, warum wurde dies so beschlossen? Weil wir gemeinsam mit den Ländern zur Übereinstimmung gekommen sind, dass, solange der Stabilitäts-pakt, d.h. der Pakt zwischen Bund und Ländern über die Stabilisierung der öffentlichen Haushalte - die

sogenannte Schuldenbegrenzung - läuft, solange läuft der Pflegefonds, weil es bis dahin eine Debatte geben muss und soll, in welchem System weitergemacht wird. Unbestritten ist, dass weitergemacht werden muss, aber es stellt sich weiterhin die Frage - was zahlen die Länder, die Städte, die Gemeinden, der Bund etc. - mit. Vollkommen klar ist, dass es weitergehen wird und muss, darüber braucht man nicht zu diskutieren, aber es wird hier noch ein paar Gespräche geben, denn die Länder haben ein paar Wünsche, wir haben ein paar Wünsche usw. Die Zeit werden und müssen wir nützen, aber, da sind wir uns vollkommen einig, immer davon getragen, dieses gute, dieses hervorragende System muss es natürlich auch in Zukunft geben, das ist vollkommen klar und logisch. Auch müssen wir weiterhin ausbauen und ausbilden, wir haben beim Pflegefonds in den ersten zwei Jahren gesehen, dass wir da oder dort an Grenzen stoßen, wir haben ein Bundesland, das im stationären Bereich bereits 100 % erreicht hat, jedes weitere Pflegeheim wäre dort zu viel, dafür gibt es Schwächen im mobilen Bereich und muss dieser stärker ausgebaut werden. Auch in alternative Formen muss weiter investiert werden. Wir haben immer noch ein Bundesland, wo es kein vom Land gefördertes betreutes Wohnen gibt, in allen anderen Bundesländern ist dies Standardprogramm. Das heißt es muss eine gemeinsame Weiterentwicklung geben und diese gemeinsame Weiterentwicklung tun wir, werden wir tun und Sie dürfen sicher sein - es wird hier keinerlei Stillstand geben, weil die 442.000 Menschen in diesem Land, die es betrifft, brauchen diese hohe soziale Absicherung.

Ich möchte aber auch Danke sagen für Eure Tätigkeit im Bereich der Ausbildung der Behindertenvertrauenspersonen. Ich weiß wir fördern diese,

aber Geld ist die eine, die praktische Arbeit die andere Seite, auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Ein weiteres Dankeschön für den Bereich „Urlaub und Erholung für pflegende Angehörige“.

Ich weiß, dass die Umstellung der Parkausweise, da oder dort ein paar Diskussionen ausgelöst hat, aber ich hoffe, dass wir durch die Novellierung der Straßenverkehrsordnung, die ab 1.1.2014 in Kraft tritt, dies einigermaßen in Griff haben und ich hoffe, dass durch die neuen Ausweise die missbräuchliche Verwendung hintangehalten wird und ich hoffe, dass sich das durch die öffentliche Kampagne wieder etwas einbremst, weil ein Behindertenparkplatz soll für diejenigen zur Verfügung stehen, die ihn brauchen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch versichern, dass wir uns bezüglich der Fragen im Bereich der Behinderten- und Arbeitswelt natürlich massiv bemühen werden, weiterhin tätig zu sein, z.B. mit neuen kreativen Modellen, wie die von Herrn Präsident Mag. Svoboda betonten Umstellungsprozesse, stärkeres Gehen in Rehabmaßnahmen aber nicht nur medizinisch sondern auch beruflich, wo es darum geht gemeinsam mit Betroffenen zu schauen, was können wir noch gemeinsam tun, was können wir in der Arbeitswelt noch gemeinsam finden. Das ist natürlich ein mühseliger Prozess, das ist gar keine Frage, derzeit laufen in Österreich rd. 10 Modellprojekte über das AMS, einige Projekte gibt es schon längere Zeit über das Bundessozialamt. Hier bemühen wir uns, noch besser die Menschen zu unterstützen. Diesen Weg müssen wir gehen, wissend, dass wir 100 % nicht erreichen werden, aber wenn es uns gelingt, 2/3 der Betroffenen wieder in die Arbeitswelt zu reintegrieren oder im Arbeitsprozess zu belassen, haben wir schon viel erreicht. Auch hier ein sehr offenes Wort und das sei nicht

missverstanden, Sozialpolitik ist auch eine Frage wie entwickeln sich Budgets und ich hoffe, dass wir immer einen Konsens haben, dass viele sozialpolitische Fortschritte nicht durch massive Budgetvorgaben belastet werden. Wenn es uns gelingt, bei den Invaliditätspensionisten ein Jahr älter zu werden, haben wir € 100 Mio Minderausgaben. Diese € 100 Mio will ich mir nicht ersparen, sondern möchte die Hälfte davon wiederum in Arbeitsmarktprojekte hineininvestieren. In den nächsten Wochen und Monaten wird es hier noch einige Aktivitäten geben und ich weiß, dass einiges kritisch gesehen und gefragt wird „Bringt das überhaupt was?“ Ja, am Ende bringt es für die 2/3 etwas, demzufolge wird das eines der wichtigen Themen der nächsten Monate sein. Die Nationalratswahl wird uns hier nicht unterbrechen, ich bin Optimist und gehe davon aus, auch danach noch Sozialminister zu sein. Auch wenn Sie sich parteipolitisch nicht alle zu mir zugehörig fühlen - Fakt ist, wir müssen hier trotzdem weitermachen - wenn es uns gelingt, ein Jahr später in Pension zu gehen haben wir alleine im ASVG € 1,1 Mrd. Minderausgaben und € 300 Mio Minderausgaben bei den Beamten, wir reden von 52 Wochen. Alles was wir in diese Richtung erreichen hilft uns, wir sind voriges Jahr beim Pensionsantritt in Österreich im ASVG um 5 Wochen älter geworden, diese 5 Wochen sind € 100 Mio. und das ist alles ein Beitrag dessen, dass wir versuchen mit Menschen zu arbeiten, Menschen im Erwerbsprozess zu belassen, denn wir brauchen auch die älteren Menschen im Erwerbsleben, denn was vor zwanzig Jahren gegolten hat, dass man gesagt hat „geh in Pension, weil drei Junge warten“, das ist Geschichte. Wir haben weniger Jugend, in wenigen Wochen werden Sie es lesen, wir haben heuer am Arbeitsmarkt um 10.000 15jährige weniger als vor 5 Jahren. Dem-

zufolge müssen wir schauen, dass wir es älteren Menschen ermöglichen, länger im Erwerbsprozess zu bleiben. Wenn ich sage, Ältere länger im Erwerbsprozess zu halten, rede ich davon so gut wie möglich an das 65. Lebensjahr heranzukommen. Wenn man die Invaliditätspensionen wegrechnet, geht die durchschnittliche österreichische Frau mit 60 Jahren in die Rente, wenn man die Invaliditätspensionen bei den Männern wegrechnet, gehen diese mit 62,6 Jahren in Pension, das ist der Durchschnittswert des Vorjahres, d.h. bei den Frauen sind wir beim gesetzlichen Pensionsantrittsalter, bei

den Männern haben wir noch eine Challenge vor uns. Ich danke hier für die gute und massive Unterstützung, weil ich weiß, dass dies viele Diskussionen, viel Überzeugungsarbeit und viel, viel Miteinander reden bedeutet dafür ein Dankeschön. Und damit wir uns nicht missverstehen – es wird weiterhin immer Invaliditätspensionen geben, z.B. Schädel/Hirntrauma nach Verkehrsunfällen, schwerer massiver Herzinfarkt oder massive onkologische Belastungen. Das Thema sind psychische Erkrankungen. Hier muss man versuchen; frühzeitig mit diesen Menschen in einen Dialog zu kommen, darum auch die Bera-

tungseinrichtung Fit2work, wo es schlichtweg darum geht, so früh als möglich Menschen in ein Beratungssystem zu bringen, denn je früher es gelingt mit diesem Menschen etwas zu tun umso mehr kann erreicht werden.

In diesem Sinne danke ich, danke für das Engagement und danke vor allem für das, was Sie tagtäglich tun, weil das was wir in diesem Land tun, dass wir einen so hohen sozialen Frieden, eine so hohe soziale Sicherheit haben, das wäre ohne Ihre Arbeit nicht möglich – Dankeschön. ●

Ehre wem Ehre gebührt!



Herr Hon. Prof. Hofrat Dr. Josef Kandlhofer wurde in die Reihe der KOBV Ehrenmitglieder aufgenommen

Ein weiterer Höhepunkt des Festaktes war die Auszeichnung sehr verdienter KOBV Funktionärinnen und Funktionäre. Der Delegiertentag hat am Vormittag einstimmig beschlos-



Der scheidende Vizepräsident Günther Rucker erhielt das KOBV Ehrenzeichen in Gold ...

sen, eine Persönlichkeit in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste in der Sozialversicherung und insbesondere um die SKA Zicksee, dem orthopädischen Rehabilitationszen-



... und Adolf Frank (Horn) das KOBV Ehrenzeichen in Silber

trum des Kriegsoffer und Behindertenverbandes, mit der höchsten Auszeichnung, welche die Organisation zum Zeichen der Wertschätzung zu vergeben hat, auszuzeichnen. ●



Ein ganz besonderer Moment war die durch Bundesminister Hundstorfer vorgenommene Überreichung des vom Bundespräsidenten verliehenen „Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich“ an die KOBV Vizepräsidentin Helga Krupitza ...

... und des „Goldenen Verdienstabzeichens der Republik Österreich“ für Vorstandsmitglied Gottfried Klein.



23. ordentlicher Delegiertentag des KOBV – Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland

Am Mittwoch, den 15. Mai 2013 konnte Präsident Mag. Michael Svoboda rund 200 Delegierte und Gäste zum 23. ordentlichen Delegiertentag des KOBV für Wien, Niederösterreich und Burgenland im Bildungszentrum der AK Wien begrüßen. Neben der Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes des Hauptausschusses, des Kassa- und Kontrollberichtes standen die Neuwahl des Vorstandes und der Verbandskontrolle sowie die Beschlussfassung über die rechtzeitig und satzungsgemäß eingebrachten Resolutionen und Anträge auf der Tagesordnung.



Gesamtmitgliederzahl trotz des stark steigenden Rückganges der Mitglieder aus dem Personenkreis der Kriegsoffer um fast 2.000 Mitglieder auf 34.161 gesteigert werden. Dies ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz unserer rund 3.000 ehrenamtlichen Funktionärinnen und

lastung. Auf einstimmigen Vorschlag aller drei Länderkonferenzen stellte sich Mag. Michael Svoboda der Wahl für das Präsidentenamt und wurde von den anwesenden stimmberechtigten Delegierten wiedergewählt.

Das Wahlergebnis des 23. ordentlichen Landesdelegiertentages des Kriegsoffer- und Behindertenverbandes am 15. Mai 2013 im Detail:

Präsident

Mag. Michael Svoboda

VizepräsidentIn

Willi-Klaus Benesch, Wien

Herbert Oth, Wien

Franz Groschan,

Niederösterreich

Helga Krupitza,

Niederösterreich

Ulrike Prager,

Niederösterreich

Rudolf Halbauer, Burgenland

Schriftführerin

Annelie Lechner,

Niederösterreich

Schriftführer-Stellvertr.

Gerda Heimlich, Wien

Kassier

MinR Dr. Herbert Lindebner,

Niederösterreich

Kassier-Stellvertreter

Leopold Hollmann, Wien

Beisitzer

Alfred Csokai,

Niederösterreich



Bilanz 2009 - 2012: Wenn wir die Entwicklung des KOBV - Der Behindertenverband einer näheren Betrachtung unterziehen, muss uns nicht bang sein, unser Verband ist sowohl als Interessenvertretung für Kriegsoffer und Menschen mit Behinderung als auch als Dienstleistungsanbieter für seine Mitglieder auf dem richtigen Weg. Ein wichtiger Gradmesser für diese Feststellung ist, wie in jeder Vereinigung, die Zahl der Mitglieder und die Zahl derer, die die Mitgliedschaft neu begründet haben. Von 2009 bis 2012 konnte der KOBV - Der Behindertenverband insgesamt 14.061 neue Mitglieder begrüßen und konnte dadurch die

Funktionären zu verdanken, die sich tagtäglich um die Sorgen unserer Mitglieder kümmern. Der Erfolg ist in dem von Präsident Svoboda vorgelegten 56 Seiten umfassenden Tätigkeitsbericht deutlich zu vernehmen und wurde von den Delegierten mit großer Zustimmung zur Kenntnis genommen. (Auszüge aus dem Tätigkeitsbericht zu lesen Seiten 17 - 21)

Nach dem Kassenbericht, vorgetragen von Kassier MR Dr. Herbert Lindebner, und dem Kontrollbericht des Vorsitzenden der Verbandskontrolle, Herrn Günther David, erteilten die Delegierten dem Vorstand die Ent-

Elfriede Hackenberg, Wien
 Engelbert Halmer,
 Niederösterreich
 Anna Hamm, Burgenland
 Andrea Irk, Niederösterreich
 Karl Maria Kinsky,
 Niederösterreich
 Walter Meissl,
 Niederösterreich
 Gerhard Pall,
 Niederösterreich
 Peter Petermann, Wien
 Wilhelm Pihan, Wien
 Roswitha Stoiber, Wien
 Alois Unternährer,
 Niederösterreich

Frauenvertreterinnen:

Christine Baranek,
 Niederösterreich
 Dr.ⁱⁿ Maria Csar-Lexa,
 Burgenland
 Michaela Moik, Wien

Jugendvertreter:

Robert Gruber,
 Niederösterreich
 Erich Hartig, Wien
 Franz Maldet, Burgenland

Fachexperte für Fragen der Kriegsopferversorgung:

Gottfried Klein

Verbandskontrolle:

Günther David, Niederösterreich
 Helmut Dreiseitel, Wien
 Franz Ernst, Burgenland
 Helga Grabner, Niederösterreich
 Josef Haider, Burgenland
 Gertrud Rosypka, Wien

Mitglieder des Schlichtungsausschusses:

Karl Ellbogen, Wien
 Johann Gartner, Burgenland
 Helmut Pilzer,
 Niederösterreich
 Gustav Scheuch, Wien
 Altbgm. Anton Schrammel,
 Niederösterreich
 Dr. Hans Vogler, Burgenland

Auf dem richtigen Weg!

Das Arbeitsprogramm für die kommende Funktionsperiode wurde durch die beschlossenen Resolutio-

nen und Anträge festgelegt. Gerade angesichts der gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Situation in Österreich wird der KOBV vor besondere Herausforderungen gestellt. National und international muss es uns gelingen, diese anzunehmen und vor allem dafür Sorge zu tragen, dass die Kriegsopfer Österreichs einen ruhigen und gesicherten Lebensabend verbringen können und dass die Menschen mit Behinderung in allen Lebenssituationen und nach ihren Bedürfnissen auch weiterhin entsprechende Chancen und Möglichkeiten erhalten, ein möglichst selbstbestimmtes und selbstorientiertes Leben führen zu können.

Präsident Mag. Michael Svoboda bedankte sich in seiner Abschlussrede für das durch die Wiederwahl zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und bat alle Funktionärinnen und Funktionäre wie bisher in Harmonie und sachlicher Übereinstimmung an der Umsetzung des Verbandszieles mitzuarbeiten. ●

RESOLUTION zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Behinderung (NAP) 2012 – 2020

NICHTS ÜBER UNS OHNE UNS

Mit dem Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung am 26.10.2008 und dem Behindertengleichstellungspaket, das bereits am 1.1.2006 in Kraft getreten ist, ist in der Behindertenpolitik in Österreich ein erfreulicher Fortschritt erzielt worden. Umfangreiche und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft, die Verpönerung von Diskriminierungen jeglicher Art, vor allem aber das Recht auf Selbstbestimmtheit von Menschen mit

Behinderung sind die Kernelemente der Behindertenpolitik der Zukunft.

Am 15.2.2011 erfolgte der Start für die von der Bundesregierung beschlossene Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplanes für Menschen mit Behinderung zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, der Grundlage für die Weiterentwicklung der österreichischen Behindertenpolitik in den kommenden Jahren sein

soll. Der KOBV Österreich hat dabei eingefordert, dass nach dem Grundsatz der Selbstbestimmtheit („Nichts über uns ohne uns“) die Betroffenen selbst und ihre Organisationen in die Erarbeitung dieses NAP mit einbezogen werden und damit sichergestellt ist, dass der NAP möglichst authentisch und zielorientiert die Interessen von Menschen mit Behinderung unter den neu geschaffenen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Am 24.7.2012 wurde der Nationale

Aktionsplan Behinderung 2012 – 2020 (NAP) vom Ministerrat beschlossen. Der NAP enthält ein umfangreiches, aus 250 Maßnahmen bestehendes, Programm für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich. Die im NAP enthaltenen Maßnahmen enthalten sehr begrüßenswerte Verbesserungen für Menschen mit Behinderung in allen

Bereichen des täglichen Lebens. Diese Maßnahmen sollen bis 2020 umgesetzt werden. Im Mittelpunkt steht das Ziel einer inklusiven Gesellschaft, wonach Menschen mit Behinderung an allen gesellschaftlichen Aktivitäten teilhaben können.

Dass diese politischen Absichtserklärungen auch tatsächlich in der Praxis

umgesetzt werden, werden wir sehr genau beobachten und auch einfordern. Ebenso wichtig ist es jedoch für uns, im Sinne eines dynamischen Prozesses Lücken im NAP aufzuzeigen und die Weiterentwicklung des NAP voranzutreiben. Der KOBV ist in der Begleitgruppe zum NAP vertreten und wird sich weiter aktiv an der Umsetzung beteiligen. ●

RESOLUTION zur Kriegsopferversorgung Einen Lebensabend in Würde sichern!

68 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges leben in Österreich noch fast 23.000 versorgungsberechtigte Kriegsopfer. Mit Freude, Dankbarkeit und Zufriedenheit blickt der KOBV auf das Erreichte zurück. 68 Jahre Frieden in Österreich sind Grund zur Freude, 68 Jahre des erfolgreichen Ringens um angemessene Entschädigung im gegenseitigen Verständnis mit den politischen Verantwortungsträgern in der Republik Österreich sind Grund zur Dankbarkeit, 68 Jahre eines erfüllten Wirkens zum Wohle der Schicksalsgemeinschaft sind Grund zur Zufriedenheit.

Der KOBV – Der Behindertenverband erwartet sich für den Personenkreis der Kriegsopfer an deren Lebensabend die Absicherung der Leistungen und die Absicherung der Vollziehung des bewährten Systems der österreichischen Kriegsopferversorgung und vor allem die Unterstützung bei der Beratung und Betreuung

der Versorgungsberechtigten, die diese über sechs Jahrzehnte vielfach in ehrenamtlicher Weise durchgeführt haben.

Förderung von Beratungs- und Betreuungsleistungen für versorgungsberechtigte Kriegsopfer aus dem Kriegsopfer- und Behindertenfonds

Die Beratung und Betreuung von versorgungsberechtigten Kriegsopfern wird auf Grund des fortgeschrittenen Alters der Versorgungsberechtigten immer schwieriger und damit zeitintensiver. Auf Grund der Tatsache, dass FunktionärInnen aus dem Bereich der Kriegsopfer einerseits selbst immer älter werden und daher diese über Jahrzehnte geleisteten freiwilligen Dienste nicht mehr erbringen können und FunktionärInnen aus dem Kreis der Menschen mit Behinderung nicht über die notwendigen Kenntnisse über das Sozialentschä-

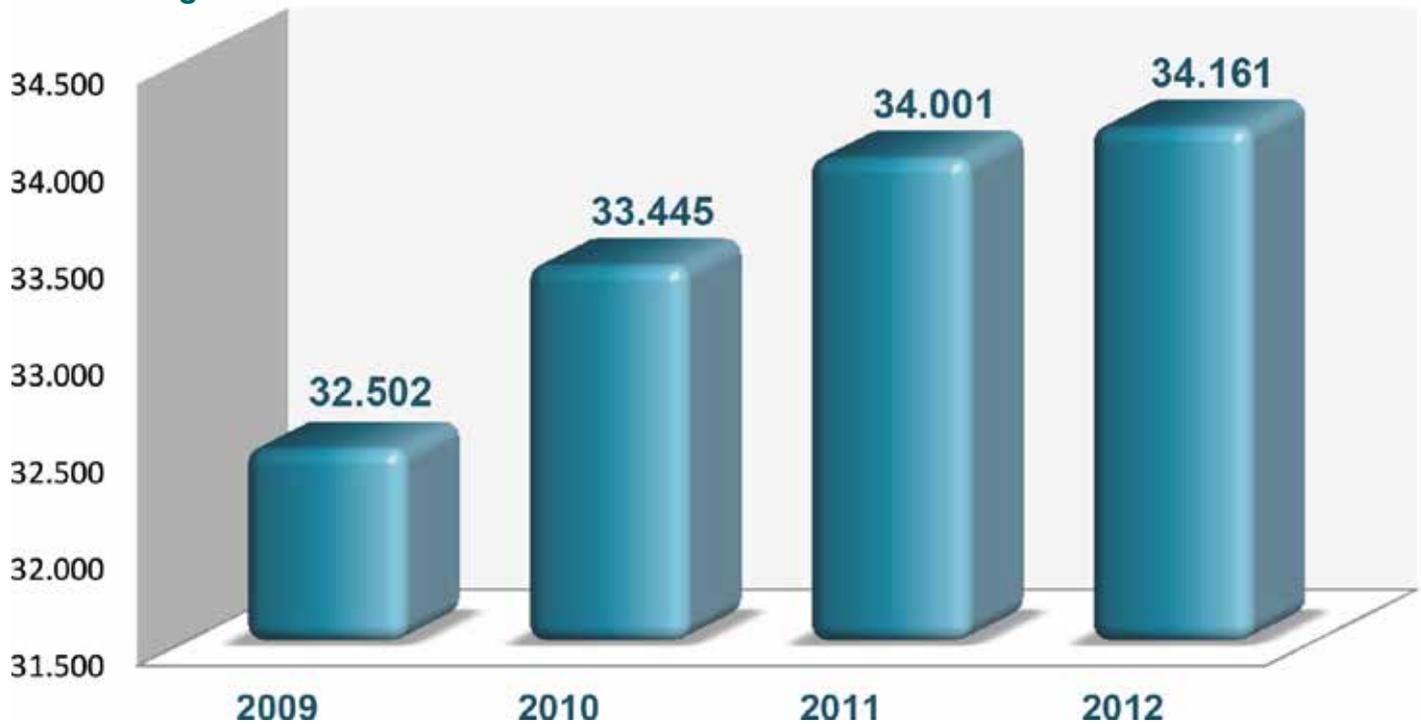
digungsrecht verfügen, obliegt die Beratungs- und Betreuungstätigkeit in zunehmendem Maße den hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Kriegsopfer- und Behindertenverbände.

Diese hauptamtliche Beratungs- und Betreuungstätigkeit verursacht bei den Kriegsopfer- und Behindertenverbänden einen hohen Personalkostenaufwand.

Gefordert wird, den zur Interessenvertretung der Versorgungsberechtigten nach dem Kriegsopferversorgungsgesetz gebildeten Organisationen eine Förderung für die Beratung und Betreuung von KOVG-Versorgungsberechtigten aus dem Kriegsopfer- und Behindertenfonds, der zum Zwecke der Fürsorge für Personen, die als Beschädigte, Witwen, Witwer, Waisen oder Eltern Rentenleistungen nach dem Kriegsopferversorgungsgesetz erhalten, geschaffen wurde, zu gewähren. ●

Mitgliederbewegung in den Jahren 2009 – 2012

Gesamtmitgliederzahl



Mitgliederwerbung

Die Durchsetzungskraft einer Interessenvertretung hängt auch von der Organisationsdichte ab. Mitgliederwerbung ist daher permanent zu betreiben. Im Berichtszeitraum konnten **14.061 Neumitglieder** in unsere Organisation aufgenommen werden.

Nicht nur aus der Statistik wissen wir, ein Großteil der Neueintritte ist auf den ehrenamtlichen Einsatz und das unermüdliche Engagement unserer FunktionärInnen und die Mundpropaganda unserer zufriedenen und überzeugten Mitglieder zurückzuführen.

An dieser Stelle dafür einen aufrichtigen Dank und die Bitte, Mitgliederwerbung weiterhin zu betreiben. Wir sind die kompetente Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung und der Motor für die Sozial- und Behindertenpolitik in Österreich, dies gilt es in den Herzen und Köpfen der Menschen weiter zu verankern. ●

Sozialrechtsberatung

Die Sozialrechtsabteilung des KOBV stellt eine wichtige Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung, Kriegsoffer und deren Hinterbliebene dar. Beratung und Vertretung wird in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten angeboten, darunter:

- Behinderteneinstellungsgesetz (Feststellungsverfahren, Kündigungsschutz, Förderungen)
- Bundesbehindertengesetz (Behindertenpassverfahren, Förderungen)
- Behindertengleichstellungsgesetz (Diskriminierungsschutz)
- Pensionsrecht (insb. Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-pensionen)
- Unfallversicherung (Versehrtenrente nach Arbeitsunfall oder wegen Berufskrankheit)
- Arbeitslosenversicherungsgesetz (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Pensionsvorschuss)
- Arbeitsmarktpolitische Projekte für Menschen mit Behinderung
- Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung
- Bundespflegegeldgesetz
- Sozialentschädigungsrecht
- Steuerrecht für Menschen mit Behinderungen



- Dienstleistungsangebote im Behindertenbereich (z. B. mobile Hilfsdienste, Arbeitsassistenz)
- Maßnahmen und Einrichtungen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation
- Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung

Die mit finanzieller Unterstützung des Bundessozialamtes zweimal pro Monat angebotenen regionalen Beratungen in Niederösterreich und Burgenland sowie neben dem Verbandsbüro wöchentlich auch in Wien Simmering und Wien Liesing abgehaltenen Sprechstage ermöglichen den Ratsuchenden, bei jeder Problemstellung umgehend persönliche, kompetente, fachliche Hilfe,

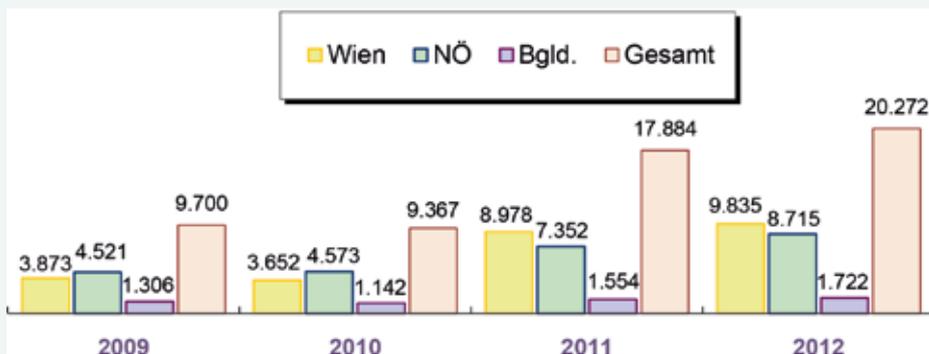
Beratung und Unterstützung vor Ort zu erhalten. In Zusammenarbeit mit den FunktionärInnen der Bezirks- und Ortsgruppen ist für eine flächendeckende, persönliche Betreuung unserer Mitglieder gesorgt.

Team

Die Sozialrechtsabteilung wird seit 1.2.2011 von Frau Mag.^a Carmen Mucha geleitet.

Zum 31.12.2012 sind in der Sozialrechtsabteilung - neben der Abteilungsleiterin - 19 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Es handelt sich dabei um zehn ReferentenInnen, die Kanzleileiterin, fünf MitarbeiterInnen der Schreibabteilung und drei MitarbeiterInnen der Registratur.



Beratungsstatistik

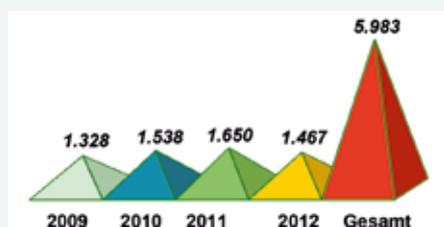
Wie die Statistik deutlich zeigt, besteht ein ständig wachsender Bedarf an sozialrechtlicher Beratung. Die Gesamtzahl der Beratungen ist im Berichtszeitraum angestiegen wie folgt:

Sozialrechtsvertretung

Eine besondere Herausforderung stellte für die Sozialrechtsabteilung auch die stetig steigende Nachfrage nach rechtlicher Vertretung dar. Wie die Statistik der eingebrachten Klagen zeigt, stieg die Gesamtzahl der Klageeinbringungen in den letzten

Jahren kontinuierlich an.

Die Gerichtsvertretungen erfolgten durch die ReferentInnen der Sozialrechtsabteilung vor dem Arbeits- und Sozialgericht in Wien sowie vor den Landesgerichten in Niederösterreich und Burgenland. Auch hier gab es



im Berichtszeitraum einen deutlichen Anstieg der verrichteten Tagsatzungen.

Im Berichtszeitraum konnten insgesamt 6.509 Klageverfahren abgeschlossen werden. Besonders erfreulich stellt sich die Erfolgsstatistik bei den Pflegegeldverfahren dar. Rund 55 % aller Pflegegeldverfahren wurden positiv erledigt und wurde dadurch eine Verbesserung der sozialen Situation pflegebedürftiger Personen erreicht.

Das erfolgreiche Wirken der Sozialrechtsabteilung verdeutlicht zum einen die Notwendigkeit, Menschen mit Behinderung über rechtliche Möglichkeiten zu informieren, zum anderen das Erfordernis, mit professioneller Vertretung vor Behörden und Gerichten Menschen mit Behinderung zur Durchsetzung ihrer Ansprüche zu verhelfen. ●

Erholung - Urlaub - Rehabilitation



Erholung

Ziel dieses Urlaubsangebotes ist es, dass sich pflegende Angehörige erholen können und durch zusätzliche Leistungsangebote (u.a. Unterweisung in pflegerische Tätigkeiten und Entspannungstechniken, moderierte Gruppengespräche, Rechtsberatung) Unterstützung und Hilfe in der Pflege und in der persönlichen Lebenssituation erhalten. Die mögliche Mitnahme des/der pflegebedürftigen



Urlaub

Angehörigen mit Übernahme der Ersatzpflege durch professionelle Dienste dient der Entlastung des pflegenden Angehörigen bzw. macht die Absolvierung des Erholungsaufenthaltes (keine Ersatzpflege zu Hause während desurlaubes organisierbar, die pflegenden Angehörigen möchten die pflegebedürftigen Angehörigen nicht alleine lassen) in vielen Fällen erst möglich.



Rehabilitation

Kostenbeteiligung:

Die Kostenbeteiligung der TeilnehmerInnen beträgt 30 % des jeweiligen Nettoeinkommens. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die/der pflegebedürftige Angehörige Pflegegeld bezieht.

TeilnehmerInnenanzahl:

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 517 pflegende Angehörige und

pflegebedürftige Personen mit 6.573 Verpflegstagen an dem Projekt teilgenommen.

Erholungs- und Seminarhaus Schloss Freiland

Erholung und Entspannung finden unsere Mitglieder in unserem Erholungshaus Schloss Freiland. Unser Urlaubsangebot wird von unseren Mitgliedern gerne in Anspruch genommen. Die familiäre Atmosphäre und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Leitung von Herrn Direktor Christian Mesner werden von unseren Gästen sehr geschätzt.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, unseren Mitgliedern einen „leistbaren Urlaub“ anbieten zu können, und sind daher die Kostenbeiträge für unsere Mitglieder nach dem Einkommen gestaffelt. Das Urlaubsangebot des KOBV kann somit auch von Personen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, in Anspruch genommen werden.

In den letzten Jahren hat sich im Schloss Freiland viel getan. Viele notwendige Renovierungsarbeiten wurden im Berichtszeitraum durchgeführt, sodass unser Haus wieder in neuem Glanz erstrahlt. Auch die Freizeitangebote im Schloss Freiland konnten für unsere Gäste erweitert werden. Neben der Entspannung in unserem barrierefreien Wellnessbereich (Hallenbad, Dampfbad, Sauna, Ruhezone und Fitnessraum) bieten wir unseren Gästen die Möglichkeit, an den verschiedensten Aktivitäten, wie z.B. Gymnastik und Wassergymnastik, Spaziergänge mit unseren Lamas, Flohmarkt-Besuche, Ausflüge in die nähere Umgebung mit einem Busunternehmer, Vorträge, Kirchenbesuch in Lehenrotte am Sonntag, Musikveranstaltungen, teilzunehmen. Zusätzliche Entspannung bieten Frisör-, Massage- und Fußpflegebe-

handlungen in unserem Haus. Wer auf zwei Rädern die Umgebung erkunden und die vielen Radwege nutzen möchte, hat die Möglichkeit, an der Rezeption Fahrräder auszuborgen. Ein neuer Radweg nach Türitz wurde im September 2012 eröffnet. Unsere Gäste können sich an der Rezeption aber auch Nordic Walking-Stöcke kostenlos ausleihen. Wer es gemütlicher angehen möchte, dem können wir das Traisental für Spaziergänge besonders empfehlen. An den Abenden genießen unsere Gäste im Nichtraucherbereich des Schlosses bzw. im Raucherbereich des Film-Cafés im Neubau das gemütliche Beisammensein mit Freunden.

Im Berichtszeitraum haben auch viele Orts- und Bezirksgruppen die Möglichkeit genutzt, Schloss Freiland im Zuge eines Tagesausfluges kennen zu lernen.

Bei einem gemütlichen Mittagessen, einer Kaffeejause oder bei einem netten Grillabend konnten die TeilnehmerInnen bei der anschließenden Führung durch Herrn Direktor Christian Mesner das Schloss Freiland und das wunderschöne Schlossareal besichtigen.

Einige Obmänner und Obfrauen organisierten für ihre Ortsgruppen auch eine Aktionswoche in Schloss Freiland, wobei in diesen Wochen das Aktivprogramm speziell für die jeweilige Gruppe ausgerichtet wurde. Eine gute Gelegenheit für unsere Funktionärinnen und Funktionäre unseren Mitgliedern das Erholungshaus Schloss Freiland vorzustellen und näher zu bringen. Wir bedanken uns bei unseren Funktionärinnen und Funktionären für dieses Engagement!

Schon zu einer Tradition ist mittlerweile der Adventmarkt im Schloss Freiland geworden. Über 50 Aussteller und ein umfassendes künstlerisches Programm von hoher Qualität

erfreuen unsere Besucher „alle Jahre wieder“ aufs Neue. Im Zuge dieser Veranstaltung dürfen wir jedes Mal bis zu 3000 Gäste begrüßen.

Der Termin für den Adventmarkt ist immer das letzte Wochenende vor dem 1. Adventsonntag.

Besonders bewährt hat sich unser Erholungshaus Freiland wieder als Veranstaltungsort für Seminare. Die Seminarräumlichkeiten werden von den SeminaranbieterInnen und den TeilnehmerInnen sehr geschätzt. Es wurden Schulungen im Rahmen der Multiplikatoren Ausbildung für Menschen mit Behinderung, Kurse für Behindertenvertrauenspersonen, Watsu-Seminare, Cranio-Sacral-Therapeutenseminare, u.a. angeboten.

Die Auslastung konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Im Berichtszeitraum konnten wir im Erholungshaus Schloss Freiland 6.602 Gäste mit 53.537 Verpflegstagen begrüßen. Wir bedanken uns bei unseren Gästen für diese Treue sehr herzlich!



Mit Stolz können wir berichten, dass unsere **orthopädische Sonderkrankenanstalt St. Andrä am Zicksee** weiterhin eines der angesehensten Rehabilitationszentren des Landes ist. Speziell im Bereich der Versorgung von Patienten und Patientinnen nach Amputationen an den Extremitäten ist die Führungsposition weiter ausgebaut worden, einerseits durch Erstellung eines eigenen Leistungsprofils für diese Patientengruppe im Rahmen der Verhandlungen mit dem Hauptverband und dem Hauptzuweiser PVA und andererseits durch in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Orthopädie Wien und der Landesin-

nung Wien der Bandagisten und Orthopädietechniker erstellte Richtlinien zur Übernahme von Patienten nach rezenter Extremitäten-Amputation. Diese Richtlinien sollen durch Vereinheitlichung des postoperativen Regimes die Prothesenversorgung und somit den Therapieerfolg optimieren. Die SKA Zicksee ist mit der Versorgung von durchschnittlich 358 Patienten nach Amputationen (davon 66 % nach Unterschenkelamputationen und 31 % nach Oberschenkelamputationen) pro Jahr mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 26,8 Tagen im heimischen Spitzenfeld.



Patientenstatistik

Im Berichtszeitraum 2009 bis 2012 wurden in der SKA Zicksee stationär 7.360 Patienten mit 166.450 Verpflegstagen und 884.302 Therapieanwendungen (Balneo-, Elektrotherapie, Heilgymnastik) behandelt sowie 881 Begleitpersonen mit 11.672 Verpflegstagen aufgenommen.

Bei 947 Patienten mit Wundheilungsstörungen mussten im Wundmanagement 9.476 Verbandswechsel durchgeführt werden.

Ambulant wurden 7.115 Patienten begutachtet, 5.142 Patienten behandelt und 108.370 Therapieanwendungen



(Balneo-, Elektrotherapie, Heilgymnastik) durchgeführt.

Der **Gesamtaufwand** der Erholungs- und Gesundheitsfürsorge betrug - ohne Aufwendungen für Investitionen - im Berichtszeitraum € 29.787.337,38.

Ohne die Hilfe der uns subventionierenden Behörden bzw. Länder wäre die Aufrechterhaltung des Betriebes der Erholungshäuser bzw. der Sonderkrankenanstalt nicht möglich, weshalb wir uns an dieser Stelle herzlich dafür bedanken. ●



Verbandsmanagement des Hauptverbandes neu gewählt

Dr. Probst folgt Dr. Josef Kandlhofer als neuer Generaldirektor

Der Vorstand des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger hat in seiner Sitzung am 26. Februar 2013 das Verbandsmanagement für die neue vierjährige Funktionsperiode vom 1. April 2013 bis zum 31. März 2017 bestellt. Nachdem der seit Anfang 2002 amtierende Generaldirektor Dr. Josef Kandlhofer infolge Pensionierung ausscheidet, wurde dessen bisheriger Stellvertreter, Dr. Josef Probst, zum neuen Generaldirektor bestellt. Der seit 1. August 2003 ebenfalls dem Verbandsmanagement angehörende stellvertretende Generaldirektor DI (FH) Volker Schörghofer wurde auf weitere 4 Jahre bis Ende März 2017 bestellt. Neu in dem aus vier Personen bestehenden Verbandsmanagement des Hauptverbandes sind der im Hauptverband als Leiter

der Grundsatzabteilung tätige Mag. Bernhard Wurzer, sowie der bisherige Kabinettschef des Bundesministers für Gesundheit, Mag. Alexander Hagenauer. Der bisherige stellvertretende Generaldirektor, Dr. Christoph Klein, scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Verbandsmanagement aus. Insgesamt haben sich für das neu zu besetzende Verbandsmanagement 11 Personen beworben.

„Mit der Wiederbestellung ist damit die Arbeit und Leistung der seit März 2009 im Hauptverband amtierenden Verbandsmanager anerkannt und gewürdigt worden, mit der Neubestellung von zwei in der Sozialversicherung nicht unbekanntenen Verbandsmanagern ist auch eine Kontinuität im Sinne der kommenden Herausforderungen für die Gesundheitsreform und die führende Rolle

der österreichischen Sozialversicherung gewährleistet“, kommentiert der Vorsitzende des Vorstandes, Dr. Hans Jörg Schelling, den Beschluss des Vorstandes.

Bekanntlich stehen der Hauptverband und die gesamte Sozialversicherung vor der äußerst spannenden Herausforderung, die im Vorjahr beschlossene 15a-Vereinbarung mit Bund und Ländern zur Gesundheitsreform gemeinsam mit den Krankenversicherungsträgern umzusetzen. „Die Erfahrung und die Fachkompetenz des Managements sind eine wichtige Voraussetzung, diese Aufgabe inhaltlich und zeitlich erfolgreich abzarbeiten“, bekräftigt Schelling die Wahl des neuen Verbandsmanagements. ●

Neue Patientenombudsstelle der Ärztekammer Wien

Gewählt wird vom 14. bis 23. Juni 2013

Die Wiener Ärztekammer hat zur Wahl eines/-r Patientenombudsmanns/-frau aufgerufen. Die Wahl findet vom 14. bis 23. Juni 2013 statt. Da rund ein Drittel der in Wien behandelten Patienten nicht aus Wien sondern aus anderen Bundesländern kommt, **kann aus ganz Österreich gevotet werden!!** Es ist dies die erste Wahl eines Patientenvertreters, der nicht von politischen Gremien bestimmt, sondern durch die betroffenen Patienten selbst gewählt wird.

Alle in Österreich sozialversicherten Personen, die über 16 Jahre alt sind, können mittels SMS-Voting ihren Patientenombudsmann/-frau bestimmen

Umfangreiche Aufgabenstellungen warten!

In erster Linie soll die Ombudsstelle im niedergelassenen Bereich bei Problemen zwischen Ärztinnen und Ärzten sowie Patienten vermitteln. Zu seinen/ihren umfangreichen Aufgaben wird die Behandlung von Beschwerden von Personen oder deren

Angehörigen gegen Ärztinnen und Ärzte, die Aufklärung von Mängeln oder Missständen, insbesondere in Zusammenhang mit der ärztlichen Versorgung der Wiener Bevölkerung, die Erteilung von Auskünften gegenüber Patienten sowie Ärztinnen und Ärzten, die Prüfung von Anregungen sowie die Abgabe von Empfehlungen, insbesondere gegenüber den Organen der Ärztekammer, gehören.

Einfacher Wahlmodus durch SMS-Wahl

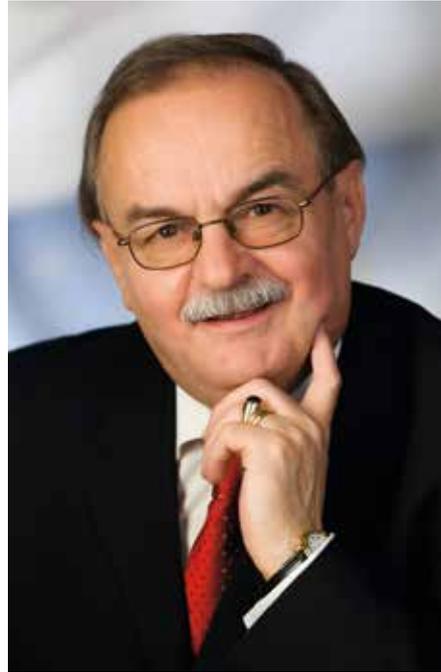
Der Modus dabei ist denkbar einfach: ►

Der Wähler sendet ein **SMS an die Telefonnummer 0800 60 50 40** und schreibt 1 für Franz Bittner, **2 für Josef Kandlhofer** und 3 für Andrea Schwarz-Hausmann. Danach erhält er ein Retour-SMS und muss mit einem einfachen "Ja" bestätigen, dass er über 16 Jahre alt und in Österreich wohnhaft ist sowie über eine aufrechte Sozialversicherung verfügt.

Die Kandidaten!

Franz Bittner, Josef Kandlhofer und Andrea Schwarz-Hausmann wurden in einer Vorauswahl von einer unabhängigen Jury unter Vorsitz von Karin Gutiérrez-Lobos, Vizerektorin für Lehre, Gender & Diversity der Medizinischen Universität Wien, als Kandidaten bestimmt. Insgesamt musste die Jury aus 36 Bewerbungen durch eine Punktevergabe die für sie am besten geeigneten Kandidaten wählen.

Josef Kandlhofer war bis 31. März 2013 Generaldirektor des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger und ist seit 15.5.2013 Ehrenmitglied des KOBV Der Behindertenverband. Bittner ist ehemaliger Obmann der Wiener Gebietskrankenkasse und war viele Jahre für den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger tätig. Andrea Schwarz-Hausmann ist seit 2002 bei der Pensionsversicherungsanstalt tätig.



Hon. Prof. Hofrat Dr. Josef Kandlhofer:
„Ich werde nicht um Probleme herumreden, sondern sie gemeinsam mit Ihnen lösen“

Den Wählern entstehen keine Kosten

Die Patienten können ihren Ombudsmann beziehungsweise ihre Ombudsfrau des Vertrauens wählen - und das mit einem ganz einfachen Wahlmodus. Lediglich ein Handy ist für die Teilnahme an der Wahl nötig. Das Abschicken der zwei SMS-Meldungen ist für die Patienten kostenlos.

Im Laufe meiner Tätigkeit in der Sozialversicherung habe ich viel erlebt: Menschen mit Problemen im Gesundheitswesen haben sich an mich

gewandt, weil sie oder ihre Angehörigen keinen Ausweg mehr wussten oder weil sie sich im Dschungel des Gesundheitssystems verirrt hatten. Verzweifelt, manchmal wütend, haben sie nach Antworten und Lösungen gesucht. Denn gesundheitliche Probleme belasten alle Betroffenen noch mehr, wenn richtige Hilfe zur rechten Zeit fehlt.

Ich habe mich immer bemüht, zu helfen, aber mir sehr oft die Frage gestellt, warum es niemanden gibt, der hilft, ehe Menschen verzweifeln, wütend werden Rechtzeitig oder – noch schlimmer – resignieren. Rechtzeitig Hilfe leisten, zur Seite stehen, ehe es zu spät ist – das ist die Aufgabe eines Patientenombudsmanns. So werde ich diese Funktion ausfüllen!

Die beliebte E-Card wurde unter meiner Verantwortung erfolgreich eingeführt. Unter dem Motto: „Das Rezept läuft, und nicht der Patient“ wurde damit auch die Grundlage für das Arzneimittelbewilligungsservice gelegt. Das zeitraubende, oftmals entwürdigende Anstellen der Patientinnen und Patienten beim Chefarzt war damit Vergangenheit.

Der KOBV dankt seinem Ehrenmitglied, Hon. Prof. Hofrat Dr. Josef Kandlhofer, für sein Engagement und wünscht ihm für die Wahl viel Erfolg!

NATÜRLICH GESUND!

SKA ZICKSEE
Orthopädisches Rehabilitationszentrum

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.kobvskazicksee.at

Parkausweis gemäß § 29 b StVO

Zuständigkeit des Bundessozialamtes ab 1.1.2014

Sehr zu begrüßen sind die mit **1.1.2014** in Kraft tretenden Verbesserungen beim § 29 b StVO Ausweis. Der KOBV fordert seit Jahren, dass die Zuständigkeit für die Ausstellung dieser Ausweise von den Bezirksverwaltungsbehörden auf das Bundessozialamt übergehen soll. Dieser KOBV-Forderung wurde im Rahmen der 25. StVO-Novelle entsprochen.

Ab 1.1.2014 ist das Bundessozialamt auch für die Ausstellung des Parkausweises gemäß § 29 b StVO zuständig.

Durch die alleinige Zuständigkeit des

Bundessozialamtes sowohl für den Behindertenpass als auch für den Parkausweis, sind nicht nur Einsparungen im Verwaltungsbereich sondern auch eine einheitlichere und nachvollziehbarere Entscheidungspraxis im Interesse von Menschen mit Behinderung zu erwarten.

Erweiterung des anspruchsberechtigten Personenkreises ab 1.1.2014

Anspruch auf Ausstellung eines § 29 b StVO Ausweises werden alle Menschen mit Behinderung haben, die über einen Behindertenpass mit der Zusatzeintragung „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel wegen dauerhafter Mobilitätseinschränkung aufgrund einer Behinderung“ verfügen. Diese

Zusatzeintragung entspricht inhaltlich der derzeit gültigen Eintragung „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel“.

Außerkräfttreten der vor dem 1.1.2001 ausgestellten Ausweise mit 31.12.2015

Ausweise, die vor dem 1.1.2001 ausgestellt worden sind, d.s. die Papierausweise ohne Foto, die nicht den EU-Vorgaben entsprechen, verlieren mit 31.12.2015 ihre Gültigkeit.

Hintergrund dieser ebenfalls zu begrüßenden Übergangsbestimmung ist, dass ein allfälliger Missbrauch mit alten, oftmals schon „vererbten“ Ausweisen verhindert werden soll.

Parkausweise, die nach dem 1.1.2001 ausgestellt wurden, bleiben weiterhin gültig. ●

Verbesserungen für Opfer von Verbrechen

Am **1.4.2013** ist eine **Novelle zum Verbrechenopfergesetz** in Kraft getreten, die maßgebliche Leistungsverbesserungen für Opfer von Verbrechen und deren Hinterbliebene vorsieht.

Anhebung der Pauschalentschädigung für Schmerzensgeld (§ 6 a VOG)

Seit dem 1.6.2009 erhalten Opfer, die eine schwere Körperverletzung erlitten haben, eine Pauschalentschädigung für Schmerzensgeld. Diese Pauschalentschädigungsbeträge wurden im Rahmen der Novelle maßgeblich angehoben. Die Pauschalentschädigung für Schmerzensgeld für Verletzungen aus ab

dem 1.4.2013 verübten Straftaten betragen

bei schwerer Körperverletzung € 2.000,-- (bisher € 1.000,--)
wenn die durch die schwere Körperverletzung verursachte Gesundheitsschädigung oder Berufsunfähigkeit länger als 3 Monate dauert € 4.000,--
bei Körperverletzung mit schweren Dauerfolgen € 8.000,-- (bisher € 5.000,--)

bei Körperverletzung mit schweren Dauerfolgen, die zu einem Pflegebedarf im Ausmaß von zumindest der Stufe 5 nach dem Bundespflegegeldgesetz führt € 12.000,--

Kostenübernahme für Maßnahmen der Krisenintervention (§ 4 a VOG)

Maßnahmen der Krisenintervention durch klinische Psychologen und Gesundheitspsychologen in Notfällen, die Opfer oder Hinterbliebene zu tragen haben werden künftig (für Straftaten ab 1.4.2013) übernommen, wobei eine Kostenübernahme höchstens für zehn Sitzungen möglich ist.

Anerkennung von Schockschäden (§ 1 Abs. 1 Z 2 VOG)

Der anspruchsberechtigte Personenkreis wurde dahingehend erweitert, dass auch Schockgeschä-

digte, die psychische Beeinträchtigungen durch das Involviertsein in ein Verbrechen mit schwerer bzw. schwerster Verletzung oder Tod des Erstopfers erleiden, einen Anspruch auf Entschädigung nach dem VOG haben.

Anspruchsberechtigung für Opfer von Menschenhandel (§ 1 Abs. 7 VOG)

Die Anspruchsberechtigung nach dem VOG setzt grundsätzlich den rechtmäßigen Aufenthalt in Österreich zum Tatzeitpunkt voraus. Drittstaatsangehörige werden künftig auch dann nach dem VOG ent-

schädigt, wenn der unrechtmäßige Aufenthalt in Österreich zum Tatzeitpunkt durch einen erlittenen Menschenhandel bewirkt wurde, sofern sie über ein Aufenthaltsrecht für besonderen Schutz verfügen oder im Anschluss daran weiterhin aufenthaltsberechtigt sind und sie sich gewöhnlich im Inland aufhalten. ●



Trafikbörse



Das Trafikreferat des KOBV führt seit Jahren eine Datenbank mit vorzugsberechtigten Trafikbewerbern. Durch unsere Vermittlungstätigkeit konnte vielen Menschen mit Behinderung zu einer Existenzsicherung verholfen werden. In diese Datenbank können **Mitglieder des KOBV kostenlos** aufgenommen werden.

Sind Sie Trafikant und wollen Ihren Bestellungsvertrag aufkündigen oder sind Sie begünstigt Behinderter und an der Übernahme einer Tabaktrafik interessiert?

Bitte melden Sie sich bei uns!

Persönliche Beratungen sind jeden Dienstag möglich. Um Ihre Wartezeit so kurz wie möglich zu halten, ersuchen wir Sie um telefonische Terminvereinbarung mit Frau Eveline Deutsch-Pummer.

KOBV - Trafikreferat

1080 Wien, Lange Gasse 53
E-Mail: edp@kobv.at
Tel.: 01/406 15 86 – 10 DW
Frau Geschäftsführerin
Elisabeth Schrenk
Frau Eveline Deutsch-Pummer

Trafikbörse aktuell

Derzeit werden folgende Tabakfachgeschäfte zur freihändigen Übernahme durch Vorzugsberechtigte angeboten:

jeweils 1 Standort im 1., 16., 18. und 20. Bezirk und **2 Standorte** im 17. Bezirk in Wien.
2 Standorte in Niederösterreich
kein Standort im Burgenland ●



Barrierefreies Reisen



Als Österreichs größter Mobilitätsanbieter ist es Ziel des ÖBB-Konzerns, allen KundInnen ein bequemes Reisen mit der Bahn zu ermöglichen. Über eine Million Menschen in Österreich sind vorübergehend oder dauerhaft mobilitätseingeschränkt. Das umfasst Menschen mit Behinderung genauso wie ältere oder gebrechliche Personen, Personen mit Verletzungen, mit Kinderwägen oder schwerem Gepäck.

Um das Bahn- und Busfahren auch für diese Kundengruppe angenehm und stressfrei zu gestalten, investieren die ÖBB laufend in Maßnahmen zur Barrierefreiheit und setzen eine Fülle an Verbesserungen um. Bei Neubauten und Umgestaltungen von Bahnhöfen wird auf die barrierefreie Ausstattung besonders großer Wert gelegt. An zahlreichen Verkehrsstationen wurden und werden Maßnahmen wie der Einbau von Liften und Blindenleitsystemen oder die Anhebung der Bahnsteigkan-

ten realisiert, um zu gewährleisten, dass auch mobilitätseingeschränkte Menschen sicher, problemlos und barrierefrei zu den Bahnsteige und Zügen gelangen können. Das taktile Leitsystem („Blindenleitsystem“) ist für sehbehinderte und blinde Personen für die selbstständige Mobilität am Bahnhof eine große Hilfe. Durch diese Qualitäts- und Komfortsteigerungen wird das Bahnfahren generell für alle Reisenden noch attraktiver.

Bis zu 50% Ermäßigung mit der ÖBB-VORTEILScard

Für Menschen mit Behinderung gibt es verschiedene VORTEILScards mit bis zu 50 % Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis. Für Personen mit Mobilitätseinschränkung bieten die ÖBB die VORTEILScard Spezial (Behinderung) bereits um 19,90 Euro für ein Jahr an. Die VORTEILScard Blind kostet 18,90 Euro und gilt ebenfalls ein Jahr ab Ausstellung. Die VORTEILScard

Schwerkriegsbeschädigte bekommen Berechtigte kostenlos über das Bundessozialamt. Der Gültigkeitszeitraum der Karte beträgt in diesem Fall 5 Jahre. Für die Ausstellung der VORTEILScard Spezial, Blind und Schwerkriegsbeschädigte ist kein Foto erforderlich. Daher sind diese nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.

Alle Personen, die in ihrem österreichischen Behindertenpass den Vermerk „Der/Die InhaberIn des Passes bedarf einer Begleitperson“ eingetragen haben, können eine Begleitperson und/oder einen Assistenz-Hund unentgeltlich für ihren persönlichen Assistenzbedarf mitnehmen, sofern in den Tarifbestimmungen nichts Anderes geregelt ist.

Alle Information zur VORTEILScard erhalten Interessierte bei den Verkaufsstellen der ÖBB sowie im Internet unter oebb.at/vorteilscard

Bestmögliche Hilfestellung für mobilitätseingeschränkte Personen

Um die Hilfestellung am Bahnhof bestmöglich organisieren und gewährleisten zu können wird eine Voranmeldung des Reisewunsches mindestens 24 Stunden vor der Abfahrt – bei Auslandsreisen mindestens 48 Stunden – benötigt. Reise Wünsche zwischen den Bahnhöfen Wien West, St. Pölten, Linz, Wels, Attnang-Puchheim, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Wien Meidling, Wr. Neustadt, Bruck/Mur, Graz, Leoben, Klagenfurt und Villach können bis zu drei Stunden vor der Abreise in der Mobilitätsservice-Zentrale bestellt werden. Eine Reservierung eines Rollstuhlstellplatzes ist aufgrund dieser kurzen Anmeldefrist jedoch nicht mehr möglich.

Für alle Informationen zur barrierefreien Ausstattung der Bahnhöfe und Züge sowie für Reisebuchungen steht das ÖBB-Kundenservice unter 05-1717 DW 5 täglich von 7:00 Uhr bis 22:00 Uhr zur Verfügung. Be-

stellte Tickets können am Bahnhof oder am Fahrkartenautomat abgeholt werden. Auf Wunsch werden die Reiseunterlagen auch per Post zugesandt. Unter oebb.at besteht auch die Möglichkeit sich mittels Online-Formular für eine Reise voranzumelden.

Vorteile der kostenlosen Voranmeldung

- Abklärung über die Ausstattung der Bahnhöfe und Züge
- Vereinbarung des Zeit- und Treffpunktes
- Servicemöglichkeiten im Vorfeld klären
- Koordinierung des vorhandenen Platzangebotes (Rollstuhlstellplatz,...)
- Verständigung des Servicepersonals
- Verständigung der Reisenden über Ausfall des Rollstuhlwagens im Fernverkehr

Alle Infos auch online

Auf der ÖBB-Website finden sich

alle Informationen rund ums Reisen und Wissenswertes für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste. Fahrpreise, Fahrzeiten und Verkehrsbehinderungen durch Bauarbeiten können bequem von zu Hause abgefragt werden. Außerdem können auch Ticketkäufe und Reservierungen getätigt und selbst ausgedruckt werden.

Die Broschüre „Wir für Sie“ informiert im Detail über die vielfältigen Serviceangebote der ÖBB für mobilitätseingeschränkte Personen. Den Folder erhält man auf jedem größeren Bahnhof.

Auf oebb.at unter dem Menüpunkt „Service/ Services am Bahnhof“ gibt es zu allen Bahnhöfen und Haltestellen der ÖBB umfassende Informationen und Ausstattungsbeschreibungen zur Barrierefreiheit, so dass sich mobilitätseingeschränkte Reisende auch vorab über ihre Reisemöglichkeiten informieren können. ●



Betriebsrätekonferenz der REWE international AG

Am 19. und 20. März 2013 fand in Loipersdorf in den Räumen des Congress - Centers die 3. Betriebsrätekonferenz der REWE International AG statt, bei der von den TeilnehmerInnen bei verschiedenen Messeständen Informationen eingeholt werden konnten.

Dr.ⁱⁿ Stefanie Laimer von der BVP Servicestelle, Gerhard Pall, KOBV-Vorstandsmitglied, Helga Grabner, KOBV-Bezirksobfrau und Ansprechpartnerin für Menschen mit Behinderung im REWE-Konzern, und Emanuel Grabner, Betriebsrat des REWE Konzerns, informierten Interessierte über den KOBV und die Ausbildung von Behinderten-

vertrauenspersonen im REWE Konzern. Gleichzeitig nutzte Frau Grabner erfolgreich die Gelegenheit zur Mitgliederwerbung. ●



Ein Projekt des Kriegsopfer- und Behindertenverbandes Österreich gefördert aus Mitteln des Ausgleichstaxifonds.

Liebe Behindertenvertrauensperson, zögern Sie nicht, uns bei Fragen, Wünschen, Einladungen, Anregungen zu kontaktieren!

Dr.ⁱⁿ Stefanie Laimer
Tel.: 01/406 15 80 / 25
Mail: s.laimer@kobv.at



Leitfaden barrierefreie Schanigärten in Wien

Die Schanigartensaison hat begonnen und so möchten wir den Leitfaden für Schanigärten der „MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung“ vorstellen. Er richtet sich an Antragsteller für Schanigärten.

Ausgangspunkt für die Gründung dieser Arbeitsgruppe war es, die Genehmigungen von Schanigärten in Wien so zu gestalten, dass gewährleistet ist, dass diese in Zukunft möglichst in ganz Wien in gleicher Weise errichtet werden und barrierefrei sind.

Beteiligt waren mehrere Magistratsabteilungen, Magistratische Bezirksämter, die Magistratsdirektion - Stadtbauverwaltung, Behindertenorganisationen sowie die Wirtschaftskammer Wien. Der Leitfaden der MA 19 geht auf die verschiedenen Aspekte eines Schanigartens ein und gibt Tipps, wie ein Schanigarten zu gestalten ist. Vom Aussehen der Sonnenschirme über „Wie sichere ich meinen Schanigarten ab, sodass blinde Menschen nicht dagegen laufen?“ bis zu „Wann darf oder soll ich Podeste machen?“.

Broschüre

Die Broschüre beinhaltet Empfehlungen, Vorgaben und Richtlinien für Schanigärten im öffentlichen Raum. Ziele sind eine qualitätsvolle Möblierung, eine architektonisch ausgewogene Gestaltung sowie eine Gewährleistung der Sicherheit und der Barrierefreiheit.

Die gedruckte Version der Broschüre kann kostenlos im Webshop unter: https://www.wien.gv.at/wienatshop/Gast_STEV/Start.aspx?artikel=277950 bestellt werden. ●

Strandbad Gänsehäufel

Die Insel im Herzen der Wienerinnen und Wiener!

Vizepräsidentin Ulrike Prager hat bereits in den Vorjahren den Strand für Menschen mit Behinderung vom Wiener Gänsehäufel an der Alten Donau entdeckt.

Es gibt hier die Möglichkeit, mit dem Rollstuhl auf einer Beton-Metallrampe direkt in die Alte Donau zum Schwimmen ins Wasser hinein zu fahren. Hierzu werden von der Gemeinde Wien Rollstühle zur Verfügung gestellt. An dieser Rampe gibt es auch



ein Metallgeländer für Gehbehinderte, die sich hier anhalten können und so stufenlos ins Wasser gelangen. Die Bademeister sind immer freundlich und bereit zu helfen. Es gibt zwei Behinderten-WC und zwei Behindertenduschen und sogar ein Liegebett in der Garderobe (falls es beim An- und



Ausziehen benötigt wird).

Es sind Liegebetten in normaler Höhe vorhanden und im Vorjahr wurden einige neue sehr stabile Liegen in Seniorenhöhe eigens nur für Rollstuhlfahrer erworben.

Hut ab und ein großes Dankeschön an alle die sich so einsetzen, damit auch Menschen mit Behinderung ein Naturgewässer im Raum Wien zum Schwimmen genießen können. ●

KOBV – Sommertheater 2013

wieder am Wiener Kinzerplatz!



Das Team der „Satyriker“ lädt auch heuer wieder alle Menschen mit Behindertenpass oder KOBV – Mitgliedsausweis ins Sommertheater zur Premiere ohne Barriere.

Am 26. Juni um 19:30 ist es wieder so weit: **„Korruption - Wahrsagerei - und starke Frauen“**

Im Rahmen der 24. Sommerspiele Floridsdorf bringen DIE SATYRIKER ein weitgehend unbekanntes Stück von Carlo Goldoni auf den schönsten Platz im Norden Wiens.

„Das Kaffeehaus“ ist der Schauplatz eines venezianischen Krimis, der - obwohl vor 250 Jahren entstanden - kaum aktueller und brisanter sein könnte.

Alles dreht sich um den skrupellosen Spielhöllen-Besitzer Pandolfo, der nicht nur die Spielsüchtigen Vene-

digs fest in seinen Klauen hält, sondern dessen Finger überdies in allen üblen Machenschaften der Stadt zu stecken scheinen.

Wird es dem herzensguten Kaffeehausbesitzer Ridolfo gelingen, das Netz aus Korruption und Bosheit zu entwirren? Welche Rolle spielt das Klatschweib Donna Marzia in diesem Spiel? Wer verbirgt sich hinter der Maske einer geheimnisvollen Wahrsagerin? Und sind betrogene Ehefrauen wirklich so hilflos, wie sie auf den ersten Blick scheinen? Unter der Regie von Thomas Löschnigg spielen heuer: Margret May, Franz Haller, Peter Fernbach, Conny Boes, Isabella Jeschke, Isabella Mach, Harald Simon, Bernhard Kölbl, Adi Straßmayr, Armin Groß, Karin Huf. ●

Wie immer bei der Premiere ohne Barriere unbedingt anrufen und Karten reservieren.

Tel.: 0676/335 93 19

Termine: Premiere ohne Barriere: Mi, 26.06.2013, 19.30 Uhr
Premiere: Do, 27.06.2013
Von 05.07. bis 10.08.: jeden Fr und Sa

Zusatztermine:

Do, 15.08 + Fr, 16.08.
Beginn: jeweils 19.30 Uhr
Ende: ca. 22 Uhr

Aufführungsort:

1210 Wien, Kinzerplatz (vor der Donaufelder Kirche)
Bei Schlechtwetter: 1210 Wien, Kinzerplatz 19 (Augustinussaal)



Schloss Freiland „Da tut sich was!“

Die kurzen, dunklen Tage sind nun Gott sei Dank vorbei. Dieses Jahr hatten wir hier in Freiland einen harten, langen und rauen Winter. Unsere Gäste hatten heuer oft Gelegenheit, auf unseren vorbildlich geräumten Spazierwegen den zauberhaften Winterwald und die kühle klare Luft zu genießen. Nach dem Silvesterturnus trafen sich wieder unsere FunktionärInnen zu ihren Fortbildungskursen. Zahlreiche TeilnehmerInnen ergreifen dabei die Chance, sich weiterzubilden und ihr Wissen auf den neuesten Stand zu bringen. An den langen Winterabenden nutzen wir im Film-Cafe in Gruppengesprächen oftmals die Möglichkeit zum Gedankenaustausch. Mit den aktuell neuesten Informationen ausgestattet, können die Obleute und ihre Teams Sie dann mit Rat und Tat unterstützen. Als weitere Attraktion für unsere Hausgäste haben wir ab sofort jede zweite Woche einen Vortrag zum Themenschwerpunkt „Rat und Tat für pflegende Angehörige“. Die Rückmeldungen unserer Gäste dazu sind sehr positiv, und wir werden daher diesen Vortrag weiterhin in unserem Angebot belassen.

Mit großer Freude kann ich Ihnen berichten, dass wir beim Freibad einen Kräutergarten anlegen. Es ist geplant, die wichtigsten Küchenkräuter in Hochbeeten zu ziehen. Unser Ziel ist es, ab Juni unseren Gästen bei Vorträgen die verschiedenen Kräuter und ihre wertvollen Wirkstoffe vorzustellen. Weiters haben wir schon ein Hochbeet bei der Küche aufgestellt, um dem Küchenteam die Möglichkeit zu bieten, unser Speisenangebot noch stärker mit frischen, heimischen Kräutern zu würzen.

Nach der langen Winterpause müssen wir jetzt die vielen Spazierwege wieder in Stand setzen und von Steinen, Ästen und Wurzeln befreien. Auch die Parkbänke entlang der Wege werden inspiziert und gepflegt. Die Tische und Stühle sind bereits wieder aufgestellt. An manchen warmen Tagen konnten unsere Gäste schon eine gute Tasse Kaffee im Freien genießen.

Frau Berger, unsere Busunternehmerin, ist auch schon wieder bereit, Sie zu den schönsten Plätzen in unserem wundervollen Alpenvorland zu fahren. Der erste Ausflug hat un-

sere Gäste nach Mariazell und in die Landeshauptstadt St. Pölten geführt. Das Wetter hat mitgespielt und den TeilnehmerInnen einige unvergessliche Stunden beschert.

Josef, unser „Lama-Papa“, hat zurzeit viel Arbeit mit dem Lamagehege. Es muss dringend der elektrische Zaun erneuert werden, da unsere drei Tiere wieder auf die Sommerweide wollen. Unsere Gäste sehen es jedes Mal mit großer Freude, wenn Herr Josef mit den Lamas in den Schlosshof kommt. Meistens gehen sie eine kleine Runde bis zum Freibad und zurück. Die Tiere knabbern am frischen Gras und beschnuppern die Blumenvielfalt auf unserem Areal.

Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch der Ortsgruppe St. Margarethen, die wie jedes Jahr eine Woche bei uns verbracht hat. Bei den gemütlichen Spielrunden am Abend, den Ausflügen nach Mariazell und zum Stift Lilienfeld, dem Freizeitangebot mit Schwimmbad, Sauna und Dampfbad ist diese Woche wie immer viel zu schnell vergangen.

Unsere Aktionswoche für Kriegsbe-



schädigte und Kriegerwitwen war ein großer Erfolg. Jeden Tag gab es verschiedene Angebote für unsere Gäste: Vorträge, Spieleabende, Ausflüge u.v.m. Die Heilige Messe in unserer schönen Hauskapelle wurde sehr gut angenommen. Die vielen wunderbaren Stunden lassen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen hoffen.

Sie erkennen an diesen Beispielen schon: Auch im Jahr 2013 haben wir im Schloss Freiland viel vor.

Kosten

Unser großes Anliegen ist, Ihnen einen „**leistbaren Urlaub**“ anzubieten. Unsere Preise sind daher für Mitglieder nach dem Einkommen gestaffelt.

Ihnen noch eine schöne Zeit – und auf ein baldiges Wiedersehen im Schloss Freiland. ●

*Ihr
Christian Mesner*

Ein wichtiger Terminhinweis - NICHT VERGESSEN!

Der 4. Adventmarkt findet in diesem Jahr vom 22. – 24. November 2013 statt. Wir freuen uns über den Besuch vieler Ortsgruppen. Für Reisegruppen können wir einen eigenen Bus-Parkplatz beim Bahnhof reservieren lassen. Bitte geben Sie uns Ihr Kommen rechtzeitig bekannt!
DANKE!



Die Orthopädische Sprechstunde

Primarius Dr. Max Schmidt, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Ärztlicher Leiter der SKA Zicksee beantwortet Fragen unserer Leser.

Morbus Dupuytren, Dupuytren'sche Kontraktur, Palmarfibromatose

Frage: Seit mehreren Monaten spüre ich eine knotenartige Verdickung an der Handfläche im Bereich des Ringfingers der rechten Hand. Zudem kann ich den Ringfinger nicht mehr strecken und halten ihn vorwiegend in einer Beugung von ca. 70 Grad. Im betroffenen Bereich verspüre ich im Wesentlichen keine Schmerzen. Ich habe mehrfach Salben aufgetragen. Bisher hat sich jedoch keine Besserung gezeigt. Was kann ich tun?

Antwort: Bei der von Ihnen beschriebenen Veränderung handelt es sich um ein Dupuytren'sche Kontraktur, auch Morbus Dupuytren oder Palmarfibromatose genannt. Dabei handelt es sich um eine krankhafte in Schüben verlaufende Kontraktur durch Knotenbildung und folgendem Elastizitätsverlust im Bereich der Faszie der Hohlhand, was zu einer fixierten Streckbehinderung der Finger führt.

Am häufigsten tritt diese Veränderung im Bereich des Ringfingers auf, gefolgt vom Kleinfinger und den übrigen Fingern. Der Daumen ist selten betroffen. Zu unterscheiden ist diese Erkrankung von Kontrakturen die als Folge von Vernarbungen nach mechanischen Verletzungen oder Verbrennungen auftreten.

Die Dupuytren'sche Kontraktur tritt

bei Männern ca. 5 Mal häufiger auf als bei Frauen und betrifft vorwiegend Nordeuropäer zwischen der 4. und 6. Lebensdekade.

Die genaue Entstehung ist noch nicht bekannt. Es kommt jedenfalls zur Verdickung und Verklebung der Bindegewebsfasern (Kollagenfasern). Komponenten wie Rasse, Diabetes mellitus, familiäre Belastung (in 24% der Fälle!), chronischer Alkoholismus und Erhöhung der Blutfette (Hyperlipidämie) spielen eine Rolle. In der Regel sind die Veränderungen nicht schmerzhaft.

Zunächst bildet sich an der queren Hohlhandfurche eine oberflächliche trichterförmige Einziehung. Es folgt die Entwicklung von sogenannten Kontraktursträngen, die zur Beugung des betroffenen Fingers führt. In Abhängigkeit von der Lage des Kontrakturstranges kann es entweder zu einer Beugung des Fingergrundgelenkes oder des Fingermittegelenkes kommen.

Es können sich im fortgeschrittenen Stadium auch Faszienknoten auf der Streckseite der Mittelgelenke ausbilden (sogenannte Knucklepads), die jedoch zu keinen wesentlichen Funktionseinschränkungen führen.

Es können 4 Stadien unterschieden werden (nach Tubiana):

Stadium 1: Summe der Kontrakturen: 0-45 Grad

Stadium 2: Summe der Kontrakturen: 45-90 Grad

Stadium 3: Summe der Kontrakturen: 90-135 Grad

Stadium 4: Summe der Kontrakturen: über 135 Grad

Zur Therapie können in den Anfangsstadien Infiltrationen von Lokalanästhetikum in Kombination mit Cortison oder Superoxiddismutase sowie physikalische Bewegungs- und Dehnungstherapie erfolgen. Auch Bestrahlungen mit Röntgen oder Radium, Ultraschall und Stromtherapie können versucht werden.

Wenn die Fehlstellung der Finger zu störenden Einschränkungen der Handfunktion führt, ist eine operative Therapie indiziert. Hier kann je nach Schweregrad der Veränderung zwischen einer queren Durchtrennung der Stränge, einer Entfernung des betroffenen Bindegewebsstrangs (lokale Excision), einer Entfernung des betroffenen Stranges und des umgebenden Bindegewebes und einer teilweisen oder kompletten Entfernung der Hohlhandfaszie (partielle beziehungsweise totale Fasciektomie) unterschieden werden. ●

Fragen an Dr. Schmidt

richten Sie an die Redaktion „KOBV gemeinsam stärker“ 1080 Wien, Lange Gasse 53 oder redaktion@kobv.at

Kleinanzeigen

Edler MASSAGESESSEL

aus weißem Leder, viele Programme, Fernbedienung, Top-Qualität, wie neu, VB 550,-, Original STUZZI TONBANDGERÄT samt 20 Tonbändern mit Schlagermusik ab 1960, VB 250,- Tel.: 0664/4140471 Email: harald.gaudera@aon.at. ●

Motomed Trainingsgerät

zu verkaufen, für Querschnittgelähmte zur Muskelerhaltung der Beine und Arme, ähnlicher Bewe-

gungsablauf wie auf einem Fahrrad, mit verschiedenen Intensitätsstufen vollautomatisch. Preis € 3.200,- (Verhandlungsbasis). Tel. 07944/20539 od. 0664/8756451. ●

Deckenlift

mit 2 Laufschiene und 2 Tragegurten z.B. für Querschnittgelähmte zum leichteren Heben vom Rollstuhl ins Bett. Preis € 2.200,- (Verhandlungsbasis). Tel 07944/20539 od. 0664/8756451. ●

Verkaufe Treppenfahrgerät

+ Ladegerät u. Zub., NP € 5.000,-, VK € 1.000,-, Rollstuhl mit Schiebehilfe, Reichweite ca. 20 km, inkl. Ladegerät u. Zubeh., NP € 4.300,- um VK € 1.000,-, Tel.: 02256/81901 od. 0664/5079713.. ●

Umgebauter Rollstuhl

auf elektrischen Treppensteiger inkl. Ladegerät komplett Fixpreis € 3.000,- unter der Tel.Nr.: 0664/381 96 55. ●

Aus den Untergruppen

OG Altengbach



Jeden 3. Sonntag im Monat findet ein Stammtisch statt, bei dem geselliger Austausch und Information im Mittelpunkt stehen. Nicht nur Mitglieder sondern auch Angehörige und InteressentInnen sind herzlich willkommen. Der nächste Stammtischtermin ist am 16. Juni 2013, um 10 Uhr, beim „Kirchenwirt“ GH Koberger in Altengbach 6. Das Team der OG Altengbach und Umgebung freut sich auf zahlreiche Teilnahme mit vielen Anregungen und Anliegen! ●

OG Angern/March

Die Großgemeinde Angern an der March veranstaltete unter der Leitung von Brigitte Kamenski den 15. Gesundheitstag in der Marchlandhalle Angern. Der KOBV Angern war zum 5. Mal vertreten. Obfrau Hilde Hager,

Schriftführerin Brigitte Rolka und Kassier Leopold Galthaus betreuten den Informationsstand. Reger Besuch am Stand zeigte das große Interesse der Bevölkerung in der Gemeinde. ●



v.l.: KOBV Vorstandsmitglied Christine Baranek, eine Interessentin, Obfrau Hilde Hager

OG Apetlon

Herr Michael Pilles, Hintergasse 9, 7143 Apetlon, Tel.: 0699/19751117, ist neuer Obmann der Ortsgruppe Apetlon.

Sprechstunden finden nach telefonischer Vereinbarung mit dem Obmann statt. ●

OG Baden

Die Sprechstunden der Ortsgruppe finden ab sofort gemeinsam mit den Sprechstunden der Bezirksarbeitsge-

meinschaft Baden, jeden 1. Dienstag i. M., von 9:00 – 11:30 Uhr, im Bezirks- und Ortsgruppenlokal, 2500 Baden, Theaterplatz 2, statt. Tel.: 02252/244 00. ●

OG Deutsch Wagram



v.l. Chr. Baranek, Chr. Kunz, BAG Obm. G. David, LH. Stv. Mag. Karin Renner, Nat. Rat Rudi Plesl, Bgm. Ludwig Deltl Gem. Strasshof

Am Freitag, den 19. April 2013, wurde die Marchfeld-Messe Strasshof zum 38. Mal mit einem Festakt eröffnet. Nach den Festansprachen durch Gewerberingobmann Robert Kouhut, Bürgermeister von Strasshof Ludwig Deltl und Wirtschaftskammer Vizopr. Breiter, eröffnete die designierte LH.-Stv. Mag.^a Karin Renner die Messe. Nach der WK-Ehrung von „Ausgezeichneten Lehrlingen“ besichtigten ▶

die Ehrengäste die Messe. Der Besuch am KOBV Stand hat schon Tradition und gab auch unseren Mitarbeitern den richtigen Auftrieb. Nach 3 Tagen Messe können wir mit unserer Arbeit sehr zufrieden sein, der Zuspruch und das Interesse des Publikums waren hervorragend. Wir bedanken uns bei der Messeverwaltung und bei unseren freiwilligen MitarbeiterInnen (unter anderem bei Vizepräsidentin Helga Krupitza, Friedl Schira, Chr. Waldvogel, Ilse Zay, alle OG Deutsch-Wagram, die Herren Ludwig OG Auerthal, Sperk und Kastner, OG Neusiedl) auf das Herzlichste. ●

OG Eichgraben



Bei der am 5.4.2013 im Gasthaus Traint-Maier stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vorstand unter der Leitung der Bezirksobfrau, Annelie Lechner, neu gewählt und Obmann Erwin Rigler einstimmig in seinem Amt bestätigt. Der Obmann brachte in seinem umfangreichen Tätigkeitsbericht, angefangen von den regelmäßigen Mitgliedertreffen, Sprechstunden, Heurigenfahrten, Ganslessen, Busfahrt zum Adventmarkt in Freiland und aktive Teilnahme (mit eigenem Stand) am Adventmarkt beim Gemeindeamt Eichgraben, Einblick in ein sehr reges Vereinsleben.

Während der Sommermonate (Juli und August) finden keine Mitgliedertreffen und Sprechstunden statt. Neben hoffentlich schönem Sommerwetter, wünscht der Vorstand allen Mitgliedern und deren Angehörigen, wo immer sie diese Zeit verbringen, alles Gute. ●

OG Eisenstadt



Am 17. April 2013 unternahm die Ortsgruppe einen Ausflug zum Dorfmuseum Mönchhof. Hier ist die einstige Welt des Burgenländers um 1950 zu erahnen. Wir konnten nachvollziehen, ja uns erinnern, wie wir bzw. unsere Eltern gearbeitet, gewohnt und gefeiert hatten. Es war eine Reise in die Vergangenheit. Nachmittags ging es zur Brücke von Andau. Diese Brücke überquert den Einser Kanal, der die Grenze zwischen Österreich und Ungarn darstellt. Im Laufe des Ungarischen Volksaufstandes flohen hier allein über 70 000 Menschen nach Österreich. Die Brücke wurde dann am 21. November 1956 von ungarischen Soldaten gesprengt und 1996 wieder von ungarischen und österreichischen Soldaten errichtet und feierlich eröffnet. Zum Abschluss besuchten wir das schönste Rokoschloss Ungarns und Weltkulturerbe, das Schloss Esterhazy. Die Teilnehmer waren von diesem Ausflug begeistert. ●

OG Erlach

Frau Anna Haller, Dorfgasse 25, 2822 Bad Erlach, Telefon 02627/81725, wurde zur neuen Obfrau der Ortsgruppe gewählt. Sprechstunden finden nach telef. Vereinbarung mit der Obfrau statt. ●

OG Guntramsdorf



Am 5.2.2013 fand unser Faschings-

fest mit Maskenprämierung statt. 57 Mitglieder und 6 Gäste verbrachten bei guter Laune einen sehr schönen und lustigen Nachmittag. Der Scheich Pepi und die Minni-Mäuse Gerlinde und Christiane hatten die Maskenprämierung gewonnen. Es spielte wieder unser Harry auf und wir strapazierten beim Tanz unsere Gelenke, auch die Lachmuskeln kamen nicht zu kurz. Wir freuen uns schon aufs Sommerfest mit Musik und Tanz.

Am 12.2.2013 hat uns eine traurige Nachricht erreicht. Unsere Obmann-Stellvertreterin Gerti ist nicht mehr unter uns. Sie wird uns sehr fehlen und wir werden immer in Freude an sie denken.

Unser Treffen am 5.3.2013 war mit 59 Mitgliedern und 2 Gästen gut besucht. Es wurden 8 Geburtstagskinder mit je einer Flasche Guntramsdorfer Wein gratuliert.



Mit 55 Mitgliedern und 4 Gästen hatten wir am 2.4.2013 eine nachträgliche Osterfeier mit festlich geschmücktem Tisch. 3 Geburtstagskindern wurde bei dieser Gelegenheit gratuliert. Mit Kuchen, Kaffee und einem Gläschen Wein beendeten wir die Ostertage.

Am 26.4.2013 ging es ins Schloss Halbturn zur Bernsteinausstellung, am 7.5.2013 fand unsere Muttertags-Vatertags-Feier statt und am 20.5.2013 fuhren wir auf der Donau mit Musik und Witz nach Tulln und wieder retour. ●

OG Hof/Leithaberge

Die Obfrau der OG Hof/L. und der BAG Bruck/Leitha, Frau Elfriede Adler ist unter der Tel.Nr. 0676/357 04 50 zu erreichen. ●

BAG Hollabrunn



1. Reihe v.li.: Obmann Perzy Josef, Glaubendorf, Obfrau Utto Sabrina, Ziersdorf
2. Reihe v.li.: Obmann Liedermann Josef, Haugsdorf, Bez.Schriefführerin Schweitzer Irmgard, Obfraustellv. BAG Wittner Eveline, Maissau, Bezirksobfrau Grabner Helga, Bezirkskassiererin Mayr Anna

Bei der 1. BAG Sitzung dieses Jahres wurden vor allem die erforderlichen Vorarbeiten für den 23. Delegierten-tag diskutiert und beschlossen. ●

OG Klosterneuburg



Die Ortsgruppe, vertreten durch Obmann Hrdlicka und Karin Nowacek, war am 2.3.2013 im Krankenhaus Klosterneuburg und informierte über den KOBV und seine Aktivitäten. Die Sprechstage der OG Klosterneuburg finden jeden 1. Mittwoch im Monat im Rathaus der Stadtgemeinde Klosterneuburg, kleiner Sitzungssaal, Rathausplatz, 3400 Klosterneuburg, von 15:00 bis 16:30 Uhr statt. ●

BAG Korneuburg

Anfang Februar 2013 wurde Herr Ludwig Breichner, 2100 Korneuburg, Im Frauental 20/2/12, Tel. 0664/73359640, zum neuen Obmann der Bezirksarbeitsgemeinschaft Korneuburg gewählt. ●

OG Korneuburg

Der jährliche Heurigenbesuch der Ortsgruppe Korneuburg findet heuer

am 12. Juni 2013, ab 17:00 Uhr, beim Heurigen Trimmel Ernst Junior, Korneuburger Straße 8-10, 2103 Langenzersdorf, statt.

Wir ersuchen um Anmeldung bei Frau Christine Walzhofer unter der Handy Nr. 0680/145 25 48. Die Ortsgruppe Korneuburg freut sich auf Ihr/Dein Kommen.

Korneuburg ist wieder einen Schritt näher zur Barrierefreiheit.

Die OG hat mit der Stadtgemeinde und dem Landesgericht Korneuburg wieder viel für Menschen mit Behinderung erreicht. 2 Behindertenparkplätze beim neuen Landesgericht sind im Entstehen, beim Musikfreundesaal wurde ein Handlauf montiert und ein öffentliches Behinderten-WC im Rathaus adaptiert. Obmannstv. Ludwig Breichner wird sich auch weiterhin für die Menschen mit Behinderung in der Stadt Korneuburg einsetzen. Seine nächsten Ziele sind eine Rampe zum Aufzug zum Stadtsaal und ein zweiter Treppenlift im Florian Berndl Bad durch den auch das Restaurant barrierefrei zugänglich wird. Erste Gespräche gab es bereits. Herzlichen Dank den Mitgliedern des Badbeirates für das Engagement für Menschen mit Behinderung. Der KOBV wird auch in Zukunft die Mitglieder des Badbeirates zum Thema Barrierefreiheit beraten und an die noch offenen Punkte erinnern. Menschen mit Behinderung die im Florian Berndl Bad in Korneuburg schwimmen gehen und dabei mit Problemen konfrontiert werden, können sich auch per Mail an den KOBV wenden, kobv.korneuburg@gmail.com. ●

OG Lanzenkirchen

Die neue Telefonnummer der Obfrau Hermine Rosskogler lautet: 0680/44 60 551. ●

OG Leopoldsdorf/Marchfeld

Am 9. März 2013 wurde die ordentliche Generalversammlung vor 42



v. li.: Kainz Johann, Ing. Fasl Walter, Renate David, Günther David, Schweinberger Hubert, Pacholik Franz

Mitgliedern der OG abgehalten. Der Vorstand wurde bestätigt und Obmann Günther David einstimmig wiedergewählt. Langjährige Funktionäre wurden geehrt und Vizepräsident Willi Benesch berichtete über Neuigkeiten in der Gesetzgebung und beantwortete zahlreiche Anfragen der interessierten Mitglieder. ●

OG Leopoldsdorf bei Wien

Der neue Vorstand:



Obfrau: Hermine Steindl, Christine Houdek, Ulrike Kopia, Anna Käfer, Günther Hauer, Herbert Beranek, Ludmilla Karsch, Edith Maria Krones, Franz Gölles, Eva Wolf, Stefan Kilian (nicht am Foto)

Neue Sprechstunden: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, nach telefonischer Vereinbarung mit der Obfrau Hermine Steindl, Tel. 0676/609- 62-40. ●

BAG Lilienfeld

Am 23.2.2013 wurde Frau Helene Herzyszyn, 3192 Hohenberg, Schlosberggasse 10/6, Tel. 0680/556 74 46 od. 0664/244 31 80, zur neuen Obfrau der Bezirksarbeitsgemeinschaft Lilienfeld gewählt. ●

OG Lunz/See

Bei der jüngsten Generalversammlung wurde Klaus Maderthaler für vier weitere Jahre zum Obmann

gewählt. ●



Im Bild (sitzend von links): Alfred Thomasberger, Friederike Reiter, Klaus Maderthaler, Anita Aigner und Hans Siebenhandl; dahinter von links Christian Jagersberger, Johann Bachler, Bürgermeister Martin Ploederer, Roman Schnabl und Johann Esletzbichler

OG Mank

Obmann Karl Kastner ist ab sofort unter folgenden Telefonnummern zu erreichen: Tel. 0664/565 62 72 oder 02755/8642. ●

OG Marbach und BAG Melk/Donau

Die Anschrift von Obfrau Andrea Irk lautet: Marchfeldweg 11, 3671 Marbach/Donau. ●

BAG Melk/Donau



BAG-Melk Obfrau Andrea Irk begrüßte die zahlreich erschienenen Funktionäre und bedankte sich sowohl bei allen Obmännern als auch bei den Funktionären des Ausschusses der BAG-Melk für ihre treuen Dienste und guten Leistungen. Es wurde rege über den Besuch von Behindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger in Ybbs (Barrierefreiheit in den Gemeinden) diskutiert. Letztendlich wurde festgestellt, dass der KOBV hinsichtlich Barrierefreiheit in der Öffentlichkeit massiver bzw. vehementer auftreten müsste. Obfrau Andrea Irk informierte über Änderungen beim 29b Ausweis,

die Möglichkeit der Erholung und Rehab in Freiland oder Zicksee, Leistungen von der PVA NÖ für Diabetikerkrankte usw. ●

OG Mistelbach



Obmann Walter Meiszl und Kassier Karl Neubauer haben an der in Mistelbach veranstalteten Wohlfühlmesse vom 22.03. bis 24.03.2013 teilgenommen und konnten etliche interessierte Menschen mit Behinderung informieren. ●

OG Mörbisch/See

Die Ortsgruppe blickt wieder auf zahlreiche Veranstaltungen in letzter Zeit zurück. So ist das traditionelle Faschingskränzchen trotz sehr schlechtem Wetter sehr gut besucht worden. Bei den monatlichen Bäderfahrten ist der Bus komplett ausgebucht. Ein besonderer Dank dafür der Organisatorin Irmgard Szinovatz. Im März wurde der Vorstand neu gewählt. Obmann Matthias Jäger und sein Team wurden einstimmig wiedergewählt. Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die langjährige Mitarbeit ausdrücken. Bei den regelmäßigen Sprechtagen, abgehalten von Bezirksobfrau Hamm Anna, konnte sehr vielen Mitgliedern geholfen werden. Weiters möchten wir schon jetzt auf unser Fest am Martinsplatzl hinweisen, das wieder Anfang Juli stattfinden wird. Die Sprechstunden finden nach vorheriger Vereinbarung mit dem Obmann, Herrn Matthias Jäger, Tel.: 0650/471 05 98, statt. ●

OG Neuberg

Die aktuellen Kontaktdaten der Orts-

gruppe lauten:

Obmann Johann KOVACS, 7537 St. Michael, Neuberg Kirchenweg 65, Tel.: 03327/8361 und 0664/4744354 Sprechstunden finden Dienstag - Freitag, von 18:00 - 20:00 Uhr und Sonntag von 7:30 - 9:30 Uhr, im Gasthaus Novakovits-Zsifkovits, 7537 Neuberg, Obere Hauptstr. 74, statt. ●

OG Orth/Donau

Der heurige Frühling hat auch beim Behindertenverband in Orth zu vielen Neuerungen geführt. Bei der Generalversammlung am 9.3.2013 wurde Herr Josef Kläring, 2304 Orth/Donau, Meierhofstr. 4/3, Tel. 0664/131 88 87, zum neuen Obmann gewählt. Er ist bereits langjähriger Mitarbeiter in der Ortsgruppe und wird die Anliegen unserer Mitbürger mit Behinderung mit Rat und Tat unterstützen. Herr Opposich, der viele Jahre zur vollen Zufriedenheit und mit großem Einsatz die Ortsgruppe geleitet hat wurde zum Ehrenobmann gewählt und es darf ihm auf diesem Weg noch einmal für seine Leistungen im Interesse unserer behinderten Mitbürger gedankt werden. Beratung und Information bietet der Behindertenverband jeden 1. Donnerstag von 9:00 - 11:00 Uhr und jeden 3. Donnerstag von 15:00 - 18:00 Uhr im Gasthaus Binder, Jägergrund 2, 2304 Orth/Donau. Nachdem im letzten Jahr der Busausflug der Ortsgruppe ein so großer Erfolg war, hat sich die Ortsgruppe auch heuer wieder entschlossen einen Ausflug zu organisieren. Am 15. Juni geht es nach Zwettl mit Besichtigung des Stiftes und der Brauerei. In einem netten Gasthaus ist der im Preis inkludierte Mittagstisch organisiert. Es gibt noch wenige freie Plätze, bei Interesse kontaktieren Sie bitte Herrn Kläring, Tel. 0664/131 88 87. ●

OG Parndorf

Bei der Generalversammlung wurde Herr Josef Caszar, Wurmland Stuppach Siedlung 11, 7111 Parndorf, ►

zum neuen Obmann von Parndorf gewählt.

Kontaktdaten: Tel. 0664/6209710, E-Mail: kobv.parndorf@gmail.com, Homepage: <https://sites.google.com/site/kobvparndorf/>

Sprechstunden: nach vorheriger Vereinbarung mit dem Obmann. ●

OG Payerbach-Reichenau

Die aktuellen Kontaktdaten der Obfrau lauten: Maria Loipner, Sonnleiten 8, 2651 Reichenau/Rax, Tel.: 0660/52 73 013

Sprechstunden finden nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung mit der Obfrau statt. ●

OG Pöchlarn



Stammtisch März 2013 im Gasthaus Gramel in Pöchlarn

Der erste Stammtisch im März 2013 der Ortsgruppe KOBV-Pöchlarn wurde auf 17.00 Uhr vorverlegt, zahlreiche Mitglieder unseres Vereins konnten wir begrüßen. Uns freute auch, dass Tesch Alfred, Obmannstellvertreter aus Leiben, unseren Stammtisch besucht hat. Interessante Gesprächsrunden entwickelten sich schnell, der eine oder andere konnte seine kleinen und großen Sorgen mit anderen austauschen. Bei unseren Stammtischen steht vor allem die Zusammengehörigkeit, Vertrautheit und das Ausleben gemeinsamer Interessen im Vordergrund. Unseren nächsten Stammtisch können Sie wieder am 26.06.2013 von 17.00 bis 20.00 Uhr besuchen. Nehmen Sie, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unseren Treffen mit. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre geschätzte Teilnahme.

Sprech- und Beratungstage 2013

KOBV-Ortsgruppe Pöchlarn: 19. Juni, 24. Juli, 18. September, 23. Oktober, 20. November, 11. Dezember, in den Räumen der Stadtgemeinde Pöchlarn, Zimmer 2, Regensburgerstraße 11, 3380 Pöchlarn, von 9.00 bis 11.00 Uhr

Kontaktdaten der OG: T: 0676/7262341, E-Mail: weiherweg@hotmail.com, Homepage: <http://kobv-poechlarn-at.beepworld.de>. ●

OG Retz

“Beim Reden kumman d’Leit z’samm”

Unter diesem Motto kamen am 23. Jänner 2013 an die 40 Mitglieder der Ortsgruppe Retz im Heurigenlokal Fuchs in Unternalb mit ihrer Obfrau und einigen Ausschussmitgliedern zusammen, um miteinander zu plaudern, zu diskutieren und um sich einfach wieder einmal im neuen Jahr zu sehen.

Große Freude kam auf, als ihre Obfrau wieder wohlbehalten vom Krankenhaus zurückgekehrt war und dementsprechend wurde sie auch begrüßt.



Sprechtage von Bezirksobfrau Helga Grabner:

Jeden 1. Dienstag im Monat von 8.30 h – 10 h in der Stadtgemeinde Retz

Jeden 1. Donnerstag im Monat von 9.30 h – 11 h in der Bezirksbauernkammer Hollabrunn

Info: Tel. 0676 976 48 46, email: helga.grabner@live.at, h.grabner@rewe-br.at

Wenn Sie der Schuh drückt – der KOBV – Der Behindertenverband hilft gerne und jederzeit!

A Hetz in Retz

Am Faschingssonntag, dem



10.2.2013, fand im Saal des Schlossgasthauses Elisabeth Brand “A Hetz in Retz” des Kriegsopfer- und Behindertenverbandes statt.

Bezirksobfrau Helga Grabner konnte neben vielen maskierten KOBV-FunktionäreInnen, Mitgliedern und Gästen auch die Abgeordnete zum NÖ Landtag, Ök.Rat Marianne Lembacher samt Gatten, Stadtoberhaupt Bürgermeister Karl Heilinger, Stadtrat Walter Fallheier mit Gattin, maskiert als das Schladminger Weltmeisterschaftspärchen, Prokurist der Volksbank Retz Franz Attorf samt Gattin, Obmann Josef Liedermann mit einer Abordnung aus Haugsdorf sowie den Obmann des Computerclubs, Helmut Schlögl samt Gattin, herzlich begrüßen. Besonders nett war, dass auch die Ehrengäste verkleidet kamen. Es wurde getanzt, gescherzt und gelacht bis in die Abendstunden. Für die musikalische Umrahmung sorgten das Mitglied Achilla Fasching mit ihrer Ziehharmonika und die beliebte Anni vom Retzer Vorstand als Discjockey. Alle Mitglieder bekamen ein Paar Würstel mit Gebäck gratis.

Helga Grabner bedankte sich bei ihrem Team für die gute Mitorganisation des Festes und freut sich auf die nächste monatliche Zusammenkunft mit ihren Mitgliedern.

Menschen brauchen nicht immer Ratschläge, manchmal ist das, was sie wirklich brauchen: “Eine Hand, die sie hält, ein Ohr, das ihnen zuhört und ein Herz, das sie versteht”. Die Ortsgruppe Retz bedankt sich sehr herzlich bei der Volksbank und der Raiffeisenkasse Retz sowie der Ersten Bank für die Unterstützung des Faschingsgschnas für Menschen mit Handicap.

Flohmarkt zugunsten von Menschen mit Behinderung



Am 12. und 13. April 2013 konnte dank des Stadtoberhauptes Bürgermeister Karl Heilingner in der Aula der Stadtgemeinde Retz der Flohmarkt des KOBV – Der Behindertenverband stattfinden. Menschen aus Nah und Fern kamen, um in erster Linie dieses Vorhaben zu unterstützen. Irmgard Schweitzer schmückte die von Herbert und Franz aufgestellten Tische mit Liebe mit Frühlingsblumen, um endlich den Winter auszutreiben. Bei Kaffee und Kuchen unterhielt man sich und genoss nicht nur die hausgemachten und ausschließlich gespendeten Mehlspeisen und den von Anni Mayr gekochten guten Kaffee, sondern so manche Person fand beim Stöbern in der Lieblingsecke bei Magareta Fiala und Uschi Schwarzingner althergebrachte Raritäten am Flohmarkt. Die Bücherecke betreute Eva – Maria Messar bestens. Hildegard Wöhrer und Gottfried Dirl wechselten sich mit anderen Ausschussmitgliedern beim Servieren der Gäste ab.

Bezirksobfrau Helga Grabner und ihr Team konnten auch mit Überzeugung 6 neue Mitglieder für den KOBV begeistern und werben. Natürlich lag auch genügend Werbematerial des KOBV für die Besucher auf den Tischen bereit, das auch gerne mit nach Hause genommen wurde. Helga Grabner dankt allen TeilnehmerInnen, Spendern und vor allem ihrem Team, das unermüdlich seine Freizeit in den Dienst der Sache stellte, besonders den zusätzlich freiwilligen Helfern Monika und Erich Fischer, Uschi Schwarzingner, Anni Gschroll und Theresia Seracky.

Der Reinerlös kommt Menschen mit Beeinträchtigungen und am Existenzminimum lebenden Mitgliedern zugute.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt der Stadtgemeinde Retz, die das Lokal unentgeltlich zur Verfügung stellte sowie der Raiffeisenkasse Retz, die für das Vorhaben 300 Gratiereinladungen druckte. ●

BAG Scheibbs

Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Scheibbs lädt am 19.9.2013 zum Bezirksausflug nach Rosenau-Sonntagsberg recht herzlich ein. Neben dem Besuch der Basilika Sonntagsberg ist auch eine Führung im Militärmuseum in Rosenau geplant, welches barrierefreien Zugang bietet. Wir fahren mit dem bewährten Busunternehmen Firma Brunner. Die Anmeldung erfolgt über die Ortsgruppenobmänner, die auch Infos über Programm und Kosten haben. Die BAG Scheibbs freut sich über eure zahlreiche Teilnahme. ●

OG Schwarzenau



Die OG lud zu einem Ausflug nach Wien ein. Dabei besuchte man das Bundeskanzleramt und die Österr. Nationalbank. In beiden gab es interessante Führungen.

Die OG ladet zu zwei weiteren Ausflügen:

Am 29. Juni führt die Busreise zum Erzberg (Führung im Bergwerk mit einer Hauly-Fahrt). Preis: € 46,- inkl. Busfahrt und Erzbergführung; am 27. Juli zu einer Bahnfahrt ins Ennstal, zu einer Schifffahrt mit der „Schwimmenden Almhütte“. Preis: € 52,- inkl. Bahn, Schiff u Mittagessen. Anmeldung ehestens beim Obmann

Josef Neureiter unter der Tel: 0664 614 55 94.

Sprechstunden finden nach telefonischer Vereinbarung mit dem Obmann statt. ●

OG Stein an der Donau

Der erste Busausflug in der Geschichte der Ortsgruppe führte Mitglieder und Freunde am 15. März als erstes zum Schokomuseum in Wien. Danach lud die Ortsgruppe ihre Mitglieder und Begleitpersonen zum Mittagessen beim Karlwirt. Am Nachmittag folgte ein spannender Besuch in „Madame Tussaud´s Wachsfigurenkabinett“.



Die Teilnehmer nach dem Besuch des Wachsfigurenkabinetts

Besuch des Wachsfigurenkabinetts
Der Tag klang gemütlich bei einem Heurigenbesuch in Kirchberg/Wagram aus. Die Ortsgruppe dankt Herrn Ludwig Stepan für seine Organisationsarbeit und freut sich auf weitere Ausflüge unter seiner erfahrenen Reiseleitung. ●

OG Traiskirchen



Die KOBV-Narren trafen sich auch heuer wieder am 8. Februar, um 16.00 Uhr, im Gasthaus Wanasek. Der Obmann Heinz Giesser hatte sich als „G´scherter“ verkleidet und konnte folgende Gemeindevertreter begrüßen: Vizebürgermeister und LTAvg. Franz Gartener in Vertretung des Bürgermeisters, BM und

BR Christoph Kainz, die Stadträte Andreas Babler, Franz Himstedt, STR Erwin Mücke und Franz Josef Mutentaler und Gemeinderätin Elfriede Umschaden. Unser Bezirksobmann Karl Maria Kinsky, der bereits zu unserem Inventar gehört, war ebenso anwesend wie einige unserer Freunde der OG Leopoldsdorf. Die zündende Musik unseres Hofmusikers „Harry“ und Kaffee, Krapfen und Würstel trugen zur guten Stimmung bei. Auch diesmal konnte Dank der großzügigen Spenden unserer Gemeindevertreter eine kleine Tombola, die sehr großen Anklang fand, veranstaltet werden. Das Fernsehen N1 war auch vor Ort und filmte das lustige Treiben und wie das „Narrenvolk“ bis 21.00 Uhr tanzte. ●

BG Wien 1

Rasch vergeht die Zeit und schon steht der Sommer vor der Tür. Faschingskränzchen und Heringschmaus waren toll besucht und die Nachfrage nach weiteren Veranstaltungen ist groß. Da wir aber spontan Ausflüge organisieren wollen, sind diese bei unseren wöchentlichen „Kaffeetratschereien“ persönlich oder auch telefonisch zu erfragen.



Der letzte Sprechtag vor der Sommerpause ist am Montag, den 24.6.2013. Ab 2.9.2013 sind wir wieder für Sie da. In dringenden Fällen steht Ihnen unsere Rechtsabteilung in der Lange Gasse zur Verfügung (Telefon: 01/406 15 86/47) Nach wie vor sind wir jeden Montag, in der Zeit von 14:00 – 17:00 Uhr für Sie da. Für alle die es noch nicht wissen: Unser Vereinslokal befindet sich in 1020 Wien, Engerthstraße 150/ Stg. 8, Telefon: 01/216 44 44 oder 0699/120

093 30

Einen schönen Sommer wünscht das Team der BG Wien 1, dem ich auf diesem Wege für die tolle Zusammenarbeit danke! ●

BG Wien 3

Sprechstunden: Die Sprechstunden der Bezirksgruppe Wien 3 finden jeden Donnerstag (außer an Feiertagen) von 16:00 – 19:00 Uhr, in unserem Bezirkslokal in 1030 Wien, Erdbergstraße 148 / Gassenlokal, statt. In dringenden Fällen, außerhalb der Sprechstunden, rufen Sie bitte Herrn Obmann Dallinger (Tel. 0664/30 15 305) an oder wenden Sie sich direkt an die Zentrale des KOBV - Der Behindertenverband (Tel. 01/406 15 86 - DW 47).

Vorankündigung: Ab Juli 2013 finden die Sprechstunden der Bezirksgruppe Wien 3 nur mehr jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 16:00 – 19:00 Uhr (außer an Feiertagen) statt.

Mitgliederbetreuung: Der KOBV-Landstraße sucht ehrenamtliche Mitarbeiter zur Mitgliederbetreuung und Mitgliederwerbung. Interessierte Personen melden sich bitte bei den Obleuten des Vereins während der Sprechstunden.

Stammtisch: Kommen Sie unverbindlich zu unseren regelmäßigen Stammtischen jeden Mittwoch ab 15:00 Uhr (außer an Feiertagen). Treffpunkt im Vereinslokal.

Adressänderungen: Bitte geben Sie uns rechtzeitig Ihre Adressänderungen bekannt. Ebenso wäre es notwendig, Ihre Telefon- und Mobilnummern bzw. Ihre E-Mail-Adresse zu hinterlegen, da wir Sie hier schnellstens von Neuerungen informieren können.

Mitgliedsbeitrag: Der Jahresmitgliedsbeitrag 2013 wurde mit € 54,-- festgelegt. Bitte zahlen Sie rechtzeitig Ihren Mitgliedsbeitrag ein, da wir Sie sonst rechtlich nicht vertreten können.

Pflegeberatung 1: Auskunft zum Thema 24h-Pflegeservice können In-

teressierte unter der Telefonnummer 0664/30 15 305 erhalten. Diverse Unterlagen zur Pflege sind ausnahmslos zu den Vereinsstunden (siehe Sprechstunden) kostenlos erhältlich. Pflegeberatung 2: NEU für unsere Mitglieder – Pflegebetreuung auch stundenweise. Auskunft zu den Vereinsstunden.

Begleitservice: Für Mitglieder, die Hilfe bei Amtswegen benötigen, gibt es die Möglichkeit, ein privates Begleitservice gegen Spesenersatz in Anspruch zu nehmen. Bitte erkundigen Sie sich zu den Vereinsstunden.

Wohnservice: Für Mitglieder, die aufgrund ihrer Behinderung eine behindertengerechte Wohnung benötigen, gibt es zu den Vereinsstunden diesbezügliche Auskünfte.

Kulturelles: Haben Sie Interesse an kulturellen Veranstaltungen und Ausflügen? Melden Sie sich zu den Vereinsstunden an. Wir werden Sie regelmäßig über unser Programm schriftlich informieren.

Dolmetscher: Zu den Vereinsstunden stehen für Mitglieder Dolmetscher in polnisch, kroatisch, serbisch und türkisch zur Verfügung.

Homepage: Bitte besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage unter www.kobv-wien3.at (wird derzeit überarbeitet).

EDV: Ehrenamtliche Mitarbeiter für unsere EDV-Mitgliederverwaltung dringendst gesucht. Bitte melden Sie sich zu den Vereinsstunden beim Obmann. ●

BG Wien 13

Die nächsten Sprechstunden unserer Bezirksgruppe finden an folgenden Terminen in unserem Büro in 1130 Wien, Trauttmansdorffgasse 18/13 jeweils von 15 bis 17 Uhr statt: 18. Juni, 13. August, 17. September 2013. Für dringende Fragen oder Anliegen erreichen Sie uns unter www.kobv-wien13.at oder unter 0699/114 31 726.

Am 16. Juli 2013 laden wir unsere

Mitglieder zu einem Busausflug auf die Straußenfarm in Tradigist und nachmittags zu einer Führung mit Jause in unserem Erholungshaus in Freiland ein. Details dazu erhalten Sie mit einer persönlichen Einladung. ●

BG Wien 18/19



W. Pasch, G. Kainrath, E. Simsek, A. Mader, B. Pasch, P. Petermann

Tief verschneit, mit herrlichem Panoramablick, präsentierte sich der Annaberg unseren Funktionären der Bezirksgruppe Währing-Döbling bei einem Ausflug während ihres Aufenthaltes im KOBV Erholungshaus Freiland vom 16.3.2013 bis 18.3.2013. Nach diversen Besprechungen und einer Sitzung hatten sich die Funktionäre zum Ziel gesetzt, vorweg die für Mai 2013 geplanten Aktivitäten zu besichtigen. Der Muttertagsausflug am 9. Mai 2013 führte zunächst ins Schloss Freiland, wo ein Rundgang durchs barrierefreie Haus stattgefunden hat. Nach einem gemeinsamen Mittagessen war der Besuch bei der bekannten Lebkuchenerzeugerin „Herzerl Mitzi“ in St. Ägyd vorgesehen. Unter anderem konnte dort jeder sein eigenes Lebkuchenherz gestalten. Nach einer gemütlichen Jause traten die Funktionäre wieder die Heimreise an. Durch die gute Zu-

sammenarbeit unseres Teams bleibt dieses Wochenende sicher noch lange in guter Erinnerung. ●

OG Wien-Atzgersdorf-Erlaa und BAG Wien-Liesing

Derzeitige Kontaktperson der OG Wien-Atzgersdorf und der BAG Wien-Liesing ist Frau Evelyne Sixt. Sie ist unter der Telefonnummer 0650/596 79 22 zu erreichen. ●

OG Wien-Liesing

Im Juli, August und September finden keine Sprechstunden statt. Am 9. Oktober erwarten wir Sie gerne zur ersten Behindertenberatung im Herbst. Bei Bedarf besuchen Sie den Sprechtag im Liesinger Rathaus, Perchtoldsdorferstraße 2, jeden Mittwoch von 8:00 - 12:00 Uhr. Wir wünschen unseren Mitgliedern und deren Angehörigen einen erholsamen Urlaub.

OG Wöllersdorf

Sprechstunden finden nach telefonischer Anmeldung jeden 1. und 3. Montag im Monat von 9:00 - 11:00 Uhr, beim Obmann Heinrich Legenstein, 2752 Wöllersdorf, An der Buchstetten Nr.5, Tel. 02633/428 32, statt. ●

OG Zwettl

Am 24.03.2013 veranstaltete der „blinde Franz“, ein Mitglied der Ortsgruppe Zwettl, eine Benefizveranstaltung zu Gunsten der 5-jährigen Sophie Höfingler aus Grafenschlag. Es war ein schöner Erfolg mit über 70 Gästen. Wir konnten der Mutter

Michaela Höfingler für ihre Tochter Sophie einen Betrag von € 1.100,-- übergeben. Der Reinerlös wird für Therapiefahrten von Logopädie und Sehfrühförderung für die geistig und körperlich behinderte Sophie verwendet.



v.l.n.r.: Bürgermeister Robert Hafner, Gabi Brantner, Michaela Höfingler mit Sophie, Franz Hochleitner, Hermine Steininger, im Hintergrund die „Original Bismarckbuam“

Ein großes Dankeschön für das Gelingen dieser Veranstaltung gebührt folgenden Sponsoren: den 2 „Original Bismarckbuam“ für die musikalische Unterstützung, der Marktgemeinde Grafenschlag für den Druck und die Kopien der Flugzettel sowie Herrn Bürgermeister Robert Hafner aus Grafenschlag für seine Spende, Ronny Weichselbaum für den gesamten Druck der großen Plakate, sowie Gerhard Klamert, Herbert Müllner, Manfred Kaltenbrunner, Mag. Jürgen Eichberger, Franz Vieghofer und Klaus Neumüller ebenfalls für ihre Spende, dem Gasthaus Welt für die Benützung des Saales und den spendenfreudigen Gästen sowie dem gesamten Team für das Plakatieren und für die Moderation, und ein ganz großes Dankeschön an Franz Hochleitner für die gesamte Organisation - obwohl er blind ist. ●

Wir gratulieren unseren FunktionärInnen ...

... zum 70. Geburtstag



**Frau Annelie
Lechner**

Präsidiums-
mitglied und
Obfrau der
BAG und OG
St. Pölten

... zum 75. Geburtstag



**Herr Adolf
Kovar**

Hauptaus-
schussmitglied
und Obmann
der BG Wien 6



**Herr Günther
Scherz**

Hauptaus-
schussmitglied
und Obmann
der BAG Neun-
kirchen und OG
Ternitz



**Herr Alfred
Csokai**

Vorstands-
mitglied und
Obmann der
BAG Wien-
Umgebung und
OG Schwechat



**Herr Franz
Ernst**

Mitglied der
Verbandskon-
trolle



**Herr Franz
Huber**

Hauptaus-
schussmitglied
und Obmann
der BG Wien 11

... zum 80. Geburtstag

... zum 35. Geburtstag

Haltschuster Christian, Jois

... zum 40. Geburtstag

Cvetkovska Gordana, Wien III
Glatz Manfred, Markt Allhau
Hirsch Guenther, Gr.Siegharts
Janisch Rene, Olbendorf
Lichtenberger Karin, Donnerskirchen
Pfungstl Wolfgang, St.Martin/Raab
Staribacher Robert, Mistelbach

... zum 45. Geburtstag

Boeswarth Martin, Neulengbach
Greimel Werner, Wolfsbach
Humann Franz, Purbach/See
Pflugler Reinhard, Gars
Scherz Beate, Brunn am Gebirge
Seidl Siegfried, Hollabrunn
Woldrich Siegfried, Golling-Krummnuss-
baum
Zechmeister Erik, Gutenstein

... zum 50. Geburtstag

Aigner Erwin, Ybbsitz

Eibl Eveline, St.Aegydt am Neuwalde
Gratzl Walter, Eberau
Kainz Christa, Allentsteig
Koerbl Gerhard, Wilfersdorf
Lackner Anna, Leopoldsdorf b. Wien
Mossig Ernst, Gerasdorf
Poechhacker Klaus, Krems-Donau
Riszl Alfred, Gfoehl
Steiner Michael, Purkersdorf
Wesselich Gabriele, Neufeld a.d.Leitha

... zum 55. Geburtstag

Baumgartner Johann, Gr. Siegharts
Blei Christine, Zwettl
Blei Ernst, Zwettl



*v.l.n.r.: Christine Blei, Leopoldine
Hofbauer, Maria Kronstorfer, Ernst
Blei, Gabi Brantner*

Donnert Ingrid, Rudersdorf
Edelmueller Franz, Gross-Weikersdorf
Feichtinger Kurt, Sollenau
Heimhilcher Erich, Leobersdorf
Herndler Alfons, Neupoella
Hoelzl Christa, Aschbach
Novotny Egon, Hohenau
Praher Helmut, Pyhra
Skjeldal Hellen, Gross Schoenau
Svetly Rudolf, Hohenau
Szivos Johann, Gloggnitz
Vogler Herbert, Marz
Weinhengst Anna, Hafnerbach

... zum 60. Geburtstag

Aigelsreiter Ernst, Scheibbs
Baumgartner Lieselotte, Schwarzenau
Benesch Renate, Wien XII
Berghuber Christa, Haugsdorf
Berwein Erwin, Haugsdorf
Bley Monika, Wien XIX
Hoffmann Franziska, St.Andrä-Wördern
Hutz Eveline, Stockerau
Kern Walter, St.Martin/Raab
Ing. Platzer Gerhard, Karlstetten

Poelzlbauer Ernst, Grünbach-Schneeberg
 Prettner Helga, Markt Allhau
 Renner Willibald, Pöggstall
 Rokop Elisabeth, Marz
 Roth Helmut, Bernstein
 Sacher Marianne, Sonntagsberg-Böhlerw.
 Ing. Schranz Friedrich, Mörbisch-See
 Steiner Rudolf, Markt St. Martin
 Wasinger Otmar, Waidhofen-Ybbs
 Wimmer Piroska, Wien VI

... zum 65. Geburtstag

Bluemel Gerda, Sauerbrunn
 Freindorfer Alfred, Amaliendorf
 Glanner Franz, Traiskirchen
 Graf Leonhard, Litzelsdorf
 Muellauer Josef, Hof/Leithageb.
 Predl Johann, Neutal
 Schay Gertrude, Schwechat
 Strobl Franz, Laa-Thaya
 Valenta Caecilia, Guntramsdorf
 Winkler Christa, Schattendorf
 Wurdits Ernst, Moerbisch-See

... zum 70. Geburtstag

Bay Gerhard, Leopoldsdorf/Marchfeld
 Bindhofer Herbert, Kirchberg-Wechsel
 Cepak Guenter, Weitra
 Csokai Alfred, Schwechat
 Csokai Gertrude, Schwechat
DirI Gottfried, Retz



Drechsler Wilhelm, Traisen
 Duernitzhofer Johann, Grossgerungs
 Harmer Franz, Stockerau
 Ing. Kleinowitz Juergen, Schwechat
 Konecny Silvia, Wien XVII
 Koweindl Agnes, Bernhardsthal
 Lamster Monika, Frauenkirchen
 Lechner Annelie, St.Poelten
 Ortman Gerlinde, Leopoldau-Mitte

Pribil Josef, Bad-Voeslau
 Scheida Ingolf, Payerbach
 Schmied Peter, Marbach
 Sikula Josef, Sommerein
 Spring Ingrid, Herzogenburg
 Steinwendter Johann, Weingraben
 Wenzl Maria, Moerbisch-See
 Zeug Georg, St.Margarethen

... zum 75. Geburtstag

Balla Veronika/Seper, Unterwart
 Dreitler Marianne, Kirchberg-Wechsel
 Ernst Franz, Stegersbach
 Frank Adolf, Horn
 Gigliger Robert, Oberwaltersdorf



Hochwarter Ingeborg,
 Moedling
 Kainz Johann,
 Leopoldsdorf/
 Marchfeld
 Knotzer Aloisia,
 Loipersbach

Koran Adolf Ludwig, Wien XI
 Kovar Adolf, Wien VI
 Kranyak Albert, Neusiedl/Zaya
 Lebinger Edith, Wien XVI
 Maier Friederike, Sonntagsberg-Boeh-
 lerw.
 Mayr Elfriede, Stein-Donau
 Ranzenbacher Hermengild, St. Aegydam
 Neuwalde
 Samec Leopoldine, Baden
 Scherz Guenther, Ternitz
 Seidl Willibald, Duernkrut
 Sobotka Sieglinde, Heidenreichstein

... zum 80. Geburtstag

Bastl Matthäus, Maria Lanzendorf



Hahn Anton,
 Mank
 Haller Maria,
 Gross-Weikers-
 dorf
 Halwachs Stefan,
 Strebersdorf
 Huber Franz,

Wien XI
 Meindl Hilde, Gfoehl
 Mueller Elfriede, Wien I
 Posch Ludwig, Wien IX
 Schandl Franz, Litschau

... zum 85. Geburtstag

Frank Hildegard, Illmitz
 Geyer Anna, Eggenburg
 Ing. Lackinger Franz, Paudorf
 Pihoda Helga, Horn
 Reiterer Viktor, Gloggnitz
 Schiefer Johann, Gutenbrunn
 Wagner Hildegard, Obergrafendorf

... zum 90. Geburtstag

Bruckner Franz, Stadtschlaining
 Drev Rudolfine, Moedling
 Engel Leopoldine, Stadlau
 Erhardt Stefan, Rattersdorf
 Fletzberger Aloisia, Zwentendorf
 Klug Ida, Sieghartskirchen
 Lendl Emma, Hagensdorf
Neuwirth Karl, Retz



Nagl Franz, Kreuzstetten
 Petz Zdenka, Deutsch Wagram
Schwab Adolf, Lasse



*v.l. Adolf Schwab, Christine Baranek,
 Willi Seidl, Günther David,
 Edmund Moser*

Wartha Judith, Donnerskirchen ●

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ...

... zum 90. Geburtstag

Aglas Leopoldine, Floridsdorf
 Aulehla Elfriede, Wien XII
 Bachmann Josef, St. Poelten
 Balasko Martin, Neusiedl/See
 Baranek Theresia, Schwechat
 Beck Gertrude, Wien II
 Berger Hildegard, Prottes
 Betsch Gottfried, Wien XIV
 Biesenberger Annelotte Mari, Ybbs-Donau
 Binder Anna, Wien XI
 Bischinger Johanna, Retz
 Blazek Hildegard, Sollenau
 Boeck Agnes, Weissenkirchen
 Brauneis Theresia, Grossgerungs
 Brix Hans, Stockerau
 Bruckner Franz, Stadtschlaining
 Burcel Margaretha, Wien II
 Busta Adalbert, Liesing
 Demel Franz, Atzgersdorf
 Deninger Anton, Hollabrunn
Deutsch Anna, Pamhagen



Dirnbacher Berta, Bad-Voeslau
 Doerner Johann, Pyhra
 Donner Theresia, Wilhelmsburg
 Drev Rudolfine, Moedling
 Ebner Rudolf, Wien I
 Eder Maria, St. Poelten
 Eichinger Ella, Kukmirn
 Elbischger Hedwig, Wien XVI
 Elsinger Hedwig, Gross-Weikersdorf
 Engel Leopoldine, Stadlau
 Engelbrecht Elfriede, Krems-Donau
 Engelbrecht Helga, Wien IV
 Erdt Maria, Eisenstadt
 Erhardt Stefan, Rattersdorf
 Eser Robert, Wien VIII
 Fandl Johann, Guessing
 Feichtner Maria, Eggenburg
 Figl Anton, Zwentendorf
 Findeis Amalia, Tulln

Fletzberger Aloisia, Zwentendorf
 Flicker Friederike, Waidhofen/Thaya
 Folle Waltraud, Brunn Am Gebirge
 Freudenberger Josef, Laa-Thaya
 Gaitzenauer Herta, Woellersdorf
 Gaul Maria, Perchtoldsdorf
 Gerstl Johann, Marbach
 Geyer Hermine, Atzgersdorf
 Goll Lambert, Stein-Donau
 Grabenhofer Ella, Oberschuetzen



Gruber Hedwig, St. Leonhard/Forst
 Gstoettner Maria, Zwentendorf
 Harbarth Johann, Kaiser-

muehlen
 Harrer Friederike, Neusiedl/See
 Hauptmann Karl, Moedling
 Hluchy Gertrude, Langenlois
 Hochreiter Margarete, Lilienfeld
 Hochwartner Kreszenz, Gloggnitz
 Hofbauer Anna, Horn
 Hofmannrichter Herta, Bad-Voeslau
 Hoppel Rosa, Wr.Neustadt
 Hutter Leopoldine, Berndorf
 Jancik Otto, Wien XI
 Mag. Dr. Jandrasits Johann, Eisenstadt
 Janoch Maria, Gfoehl
 Janowitz Othmar, Wien XIII
 Jautz Vinzenz, Apetlon
 Jungmann Maria, Amaliendorf
 Kainz Josef, Wien V
 Ing. Katovsky Josef, Wien X
 Kinzl Maria, Markt St.Martin
 Klug Ida, Sieghartskirchen
 Dr. Knoetig Helmut, Wien XIX
 Koppensteiner Angela, Zwettl
 Krahofer Alois, Pyhra
 Krautschneider Rosa, Wien II
 Krchnyak Karl, Wien II
 Krenn Martha, Gaenserndorf
 Ing. Kugler Edmund, Brunn Am Gebirge
 Mag. Kunz Harald, Wien V
 Lang Georg, Wien I

Lechner Johann, Wien V
 Lendl Emma, Hagensdorf
 Liebing Richard, Wien XII
 Lifka Heinz, Wien XIV
 Loew Othmar, Wien VI
 Macek Maria, Hollabrunn
 Malek Josef, Atzgersdorf
 Marksteiner Alois, Allentsteig
 Mayer Robert, Wien XV
 Nagl Franz, Kreuzstetten
 Neumann Charlotte, Neunkirchen
 Oesterreicher Maria, Retz
 Padelek Hermann, Atzgersdorf
 Papez Ruth, Wien III
 Paradeiser Maria, Gedersdorf
 Petz Zdenka, Deutsch Wagram
 Pilz Adolf, Leopoldau-Mitte
Pock Hilde, Retz



Poglitsch Hermine Marg., Windisch Minihof
 Popp Anna, Wien V
 Pozarek Margaretha, Mistelbach
 Radits Maria, Wr.Neustadt
 Raidl Anton, Wien X
 Rampsel Johanna, Langenlois
 Rath Maria, Schwechat
 Reisinger Alfred, Wien XIX
 Reisz Ernst, Hainburg-B. Dtsch. Altenb.
 Renghofer Genoveva, Pamhagen
 Rezsny Alois, Zwettl
 Prof. Riss Gottfried, verbandsbetreut
 Robitsch Mathilde, Kaisermuehlen
 Roesel Heinrich, Wien XV
 Roessler Anna, Maissau
 Rothmueller Maria, Moedling
 Samstag Martha, Wien II
 Sandler Berta, Marbach
 Schachermeier Martin, Wien VI
 Schachner Johanna, Gainfarn
 Scheck Johann, Krems-Donau

Schiller Frieda, Ebreichsdorf
 Dr. Schleifer Gertrude, Wien XIII
 Schlichtinger Maria, Wien XVII
 Schloeglhofer Anna, Hollabrunn
 Schloeszl Michael, Kaisermuehlen
 Schnedl Louise, Lilienfeld
 Schober Johann, Markt Allhau
 Schoefmann Katharina, Laa-Thaya
 Schoergmayer Jolanda, Moedling
 Scholz Kurt, Kaisermuehlen
 Schubert Ottokar, Wien XII
 Prof. Schuetz Herbert, Ybbsitz
 Schulz Herta, Piringsdorf
 Schwab Adolf, Lasse
 Seipel Maria, Wien VIII
 Seitelberger Margareta, Obergrafendorf
 Seitner Karl, Leiben
 KomR Silhavy Anton, Bad-Voeslau
 Stapfer Josef, Altlengbach
 Strassner Maria, Retz
 Suttner Josef, Moedling
 Taschl Karoline, Wien XX
 Tatzler Maria, Wien XV
 Toth Johanna, Wien XX
 Umscheider Herta, Deutsch Wagram
 Wania Margarete, St.Andrae-Woerdern

Wartha Judith, Donnerskirchen
 Watzka Alfred, Wien XII
 Weidinger Franz, Ybbs-Donau
 Weidner Margaretha, Floridsdorf
 Weinke Alfred, St. Poelten
 Wied Johanna, Wien XIV
 Wilfing Hedy, Floridsdorf
 Willner Erika, Wien III
 Winkler Emilie, Zwettl
 Wlach Rosemarie, Hirschstetten
 Wundsam Anna, Korneuburg
 Ziering Franz, Wien XIX
 Zollitsch Marianne, Floridsdorf
 Ing. Zwetko Rudolf, Wien XIX

... zum 95. Geburtstag

Authrieth Franziska, Retz



Bezirksobfrau Helga Grabner,
 Manfred Seidl, Bgm. Heilinger und
 Vertreter anderer Organisationen

Chmela Leopoldine, Wr. Neustadt
 Dax Josef, Leopoldau-Mitte
 Graf Maria, Wien XII
 Hadl Barbara, Neunkirchen
 Heindl Franz, St. Poelten
 Heissenberger Leopold, Aspang-Wechsel
 Herbst Karoline, Jennersdorf
 Jaeger Johann, Sieghartskirchen
 Jankovsky Angela, Lilienfeld
 Kalteis Friedrich, Pyhra
 Klein Florian, Zwettl
 Krainer Gerald, Brunn Am Gebirge
 Layr Johanna, Weitra
 Mercl Hedwig, Wien XVII
 Mohr Maria, Ternitz
 Poecher-Rosenthal Erna, Retz
 Radakovits Aurelia, Atzgersdorf
 Safar Hedwig, Wien XV
 Schandl Adolf, Gmuend
 Schartner Leopoldine, Baden
 Schefe Ilse, Wien XIX
 Sedele Hertha, Baden
 Stangl Angela, Strem
 Szemendera Maria, Wien II
 Tomaschek Lucia, Wilhelmsburg
 Wocasek Rosina, Wien XIII
 Zahrl Friederike, Berg B.Wolfsthal ●

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag

Am 18.2.2013 feierte unser langjähriges Mitglied, Frau Theresia Bacher, ihren 100. Geburtstag. Fr. VP Helge Krupitza überbrachte die Glückwünsche des Verbandes. Frau Bacher konnte sich noch auf die Tätigkeit ihres Gatten als Kontrollmitglied des Verbandes und den damit verbundenen Sitzungen in der Lange Gasse

erinnern. Auch auf ihre Besuche, wenn ihr Gatte Kuraufenthalte im Helenental konsumiert hat, erinnert sie sich gerne zurück. VP Krupitza bedankt sich herzlich bei der Tochter der Jubilarin, Frau Bezenek, für die Einladung und dass sie ihre Mutter, unterstützt von einem Pflegedienst, rund um die Uhr aufopfernd betreut.

Wir wünschen Frau Bacher noch viele Jahre im Kreise ihrer Familie.

Frau Juliana Grill, OG Neunkirchen, am 28.5.2013

Frau Aurelia Rettenbacher, OG Baden, am 21.6.2013

Herrn Karl Franz, OG Enzesfeld/Triesting, am 26.6.2013

Wir gratulieren ...

Goldene Hochzeiten

Müllner Monika und Herbert, OG Gastern



Deutner Friederike und Hermann, OG Wilfersdorf

Simettinger Maria und Manfred, OG Kirchberg/Wagram

Hofstätter Franziska und Raimund, OG Zwettl

Noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit wünscht die Ortsgruppe Zwettl. Obfrau Gabi Brantner und Gatte Leopold bedanken sich für die nette Einladung.



v.l.n.r.: Leopold Brantner, Franziska und Raimund Hofstätter, Gabi Brantner

Diamantene Hochzeiten

Sperr Maria und Anton, OG Rabenstein



Ratzberger Hildegard und Franz, OG St. Georgen/Ybbsfelde

Zehetner Friederike und Peter, OG Scheibbs

Östreicher Maria und Martin, OG Grosskrut



Eiserne Hochzeiten

Haas Maria und Viktor, OG Schrems

Eigner Theresia und Johann Josef, OG Wolkersdorf



Wir trauern um ...



Gerti PEC

Obmannstellvertreterin
OG Guntramsdorf



Behindertenberatung von A – Z

Ein vom Bundessozialamt gefördertes Projekt des Kriegsofer- und Behindertenverbandes für Wien, Niederösterreich und Burgenland.



WIEN			
WIEN 8 - KOBV Verbandsbüro; 1080 Wien, Lange Gasse 53, Um Ihre Wartezeit so kurz wie möglich zu halten, sind persönliche Beratungen in der Sozialrechtsabteilung im Verbandsbüro nur nach Terminvereinbarung (01 / 406 15 86 – 47 oder eAugustl an b.rajecky@kobv.at) möglich.			
WIEN 11 Magistratisches Bezirksamt, 1110 Wien, Enkplatz 2 / Zimmer 103 jeden Montag, von 8:00 – 12:00 Uhr	3. Juni 10. Juni 17. Juni 24. Juni	1. Juli 8. Juli 15. Juli 22. Juli 29. Juli	5. August 12. August 19. August 26. August
WIEN 23 Magistratisches Bezirksamt, 1230 Wien, Perchtoldsdorfer Str. 2, 2. Stock, Zimmer 2.07 jeden Mittwoch, von 8:00 – 12:00 Uhr	5. Juni 12. Juni 19. Juni 26. Juni	3. Juli 10. Juli 17. Juli 24. Juli 31. Juli	7. August 14. August 21. August 28. August
NIEDERÖSTERREICH			
AMSTETTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Straße 55 jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 9:00 – 12:00 Uhr	4. Juni 18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. August 20. August
BADEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Elisabethstr. 38 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	5. Juni 19. Juni	3. Juli 17. Juli	7. August 21. August
BRUCK/LEITHA Beratungszentrum des Psychosozialen Dienstes, Wiener Gasse 3/Stiege B/DG jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	7. Juni 21. Juni	5. Juli 19. Juli	2. August 16. August
GÄNSERNDORF Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Str. 7 a jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. August 27. August
GMÜND Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Weitraerstraße 19 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	13. Juni 27. Juni	11. Juli 25. Juli	8. August 22. August
HOLLABRUNN Bezirksbauernkammer Hollabrunn, Raiffeisenplatz 1 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9:30 – 11:00 Uhr	6. Juni 20. Juni	4. Juli 18. Juli	1. August
HORN Ausweichlokal wegen Umbauarbeiten der AK NÖ bis auf Widerruf: 3580 Horn, Zwettlerstr. 2 a, jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. August 27. August
KORNEUBURG Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gärtnergasse 1 jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	14. Juni 28. Juni	12. Juli 26. Juli	9. August 23. August
KREMS Büro der KOBV-Ortsgruppe, Eisentürgasse 11 (Eingang Drinkwelderg.) jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	5. Juni 19. Juni	3. Juli 17. Juli	7. August 21. August
LILIENTHAL - Achtung neues Sprechtaglokal: Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Pyrkerstraße 3 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	13. Juni 27. Juni	11. Juli 25. Juli	8. August 22. August
MELK Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Hummelstraße 1 jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	12. Juni 26. Juni	10. Juli 24. Juli	14. August 28. August

MISTELBACH - Achtung neues Sprechtagslokal: Rathaus, Ebene 1, Zimmer 17, Hauptplatz 6 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. August 27. August
MÖDLING Büro der KOBV-Ortsgruppe Mödling, Babenberggasse 13 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	5. Juni 19. Juni	3. Juli 17. Juli	7. August 21. August
NEUNKIRCHEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Würflacher Straße 1 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	6. Juni 20. Juni	4. Juli 18. Juli	1. August
ST. PÖLTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gewerkschaftsplatz 2 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	5. Juni 19. Juni	3. Juli 17. Juli	7. August 21. August
SCHEIBBS Stadtamt der Stadtgemeinde Scheibbs (Rathaus), Rathausplatz 1 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	13. Juni 27. Juni	11. Juli 25. Juli	8. August 22. August
SCHWECHAT Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Sendnergasse 7 / 1. Stock jeden 1. Dienstag im Monat von 09:00 – 10:30 Uhr (außer Juli und August)	4. Juni	-	-
TULLN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Rudolf-Buchinger-Str. 27 - 29 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	6. Juni 20. Juni	4. Juli 18. Juli	1. August
Waidhofen/Thaya Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Thayastraße 5 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. August 27. August
WR. NEUSTADT , NÖ Gebietskrankenkasse, Wienerstraße 69, 2. Stock, (Lift vorhanden), Eingang beim Warteraum des Kontrollarztes, Achtung neue Sprechtagszeiten: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 8:00 – 10:30 Uhr	4. Juni 18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. August 20. August
ZWETTL Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gerungser Straße 31 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	13. Juni 27. Juni	11. Juli 25. Juli	8. August 22. August

BURGENLAND

EISENSTADT Bundessozialamt, Landesstelle Bgld., Hauptstraße 33 a / 2. Stock jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	14. Juni	12. Juli	9. August
GÜSSING Kammer für Arbeiter und Angestellte, Hauptstraße 59 jeden 4. Montag im Monat von 9:30 – 11:00 Uhr	24. Juni	22. Juli	26. August
JENNERSDORF Stadtamt Jennersdorf, Hauptplatz 5 a jeden 4. Montag im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr	24. Juni	22. Juli	26. August
MATTERSBURG Arbeiterkammer Mattersburg (Hochhaus), Brunnenplatz 3/2/2 jeden 3. Donnerstag im Monat von 9:30 – 11:00 Uhr	20. Juni	18. Juli	-
NEUSIEDL/SEE Zentralmusikschule Neusiedl/See, Kirchengasse 3 jeden 1. Donnerstag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	6. Juni	4. Juli	1. August
OBERPULLENDORF Gasthof „Zur Post“, Hauptstraße 10 jeden 3. Freitag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	21. Juni	19. Juli	16. August
OBERWART Stadtcafé Gamauf, Wiener Straße 3 jeden 3. Montag im Monat von 9:00 – 10:30 Uhr	17. Juni	15. Juli	19. August

Die direkte Verbindung

zu Ihren AnsprechpartnerInnen im Verbandsbüro!

Tel. 01/406 15 86 - und jeweilige Durchwahl
Fax: 01/406 15 86 - 12

E-Mail: kobv@kobv.at
Internet: <http://www.kobv.at>

Verbandsleitung

Herr Präsident Mag. Michael Svoboda	29
E-Mail: k.madner@kobv.at	
Frau Geschäftsführerin Dr. ⁱⁿ Regina Baumgartl	35
E-Mail: r.baumgartl@kobv.at	
Frau Geschäftsführerin Elisabeth Schrenk	37
E-Mail: e.schrenk@kobv.at	
Frau Geschäftsführerin Michaela Tenkrat	55
E-Mail: buchhaltung@kobv.at	
Herr Vizepräsident Willi-Klaus Benesch	66
(Dienstag und Donnerstag Vormittag)	
Frau Vizepräsidentin Helga Krupitza	66
(Montag und Mittwoch)	
Herr MinR Dr. Herbert Lindebner , Kassier	66
(Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr)	
Frau Annelie Lechner , Schriftführerin	02732/72502

Sekretariat

Frau Karin Madner	29
E-Mail: k.madner@kobv.at	
Frau Manuela Bütterich	28
E-Mail: m.buetterich@kobv.at	
Frau Eveline Deutsch-Pummer	10
E-Mail: edp@kobv.at	
Herr Mark Prenner , Telefonzentrale	66 und 11
E-Mail: kobv@kobv.at	

Sozialrechtsabteilung

E-Mail: kobvrecht@kobv.at
Fax: 01/406 15 86-32

Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung

mit Frau Brigitta Rajecky	47
E-Mail: b.rajecky@kobv.at	
Herr Mag. Stefan Deutsch	57
E-Mail: s.deutsch@kobv.at	
Frau Mag. ^a Martina Hadinger (Mo, Mi, Do, Fr)	14
E-Mail: m.hadinger@kobv.at	
Frau Mag. ^a Carmen Mucha (Abteilungsleiterin)	40
E-Mail: c.mucha@kobv.at	
Frau Mag. ^a Eva Redl	38
E-Mail: e.redl@kobv.at	
Frau Eva Rödl	23
E-Mail: e.roedl@kobv.at	
Frau Daniela Schöll	18
E-Mail: d.schoell@kobv.at	
Frau Eva Szikora	31
E-Mail: e.szikora@kobv.at	
Herr Dr. Manuel Tatzberger	19
E-Mail: m.tatzberger@kobv.at	
Frau Dr.in Doris Wiesmühler (Mo, Di, Fr)	53
E-Mail: d.wiesmuehler@kobv.at	
Frau Mag. ^a Johanna Wimberger	16
E-Mail: j.wimberger@kobv.at	
Frau Mag. ^a Sabine Wölkart (Mo, Di, Mi, Do)	39
E-Mail: s.woelkart@kobv.at	

Urlaubsreferat

E-Mail: urlaub@kobv.at	
Frau Gabriele Wlasak	21
Frau Martina Petautschnig	62

Datenverarbeitung (Mitgliederevidenz)

Frau Margarete Brandl	24
E-Mail: m.brandl@kobv.at	
Herr Florian Nossal	34
E-Mail: f.nossal@kobv.at	

Buchhaltung

E-Mail: buchhaltung@kobv.at	
Frau Geschäftsführerin Michaela Tenkrat	55
Frau Bettina Marchhart	58
Frau Maria Rainer	56
Frau Angelika Vegh	26

Lotterie/Kassa

E-Mail Lotterie: lotterie@kobv.at	
E-Mail Kassa: kassa@kobv.at	
Fax: 01/406 15 86-20	
Frau Helga Weidinger	63 und 15
Frau Martina Petautschnig	62

Registatur

Frau Radica Djordjevic	45
Frau Bianca Hollergschwandner	45
Frau Adelheid Tury	45

Schreibabteilung

Frau Adelinde Gaube	50
Frau Olivia Hawkins	43
Frau Carmen Haas	41
Frau Tamara Proksch	43
Herr Gertraude Heinzl	50

Redaktion

Frau Manuela Bütterich	28
E-Mail: redaktion@kobv.at	

Trafikreferat und Kleinanzeigenannahme

Frau Eveline Deutsch-Pummer	10
E-Mail: edp@kobv.at	

Wirtschaftsabteilung

Herr Helmut Petautschnig (Magazin)	44
Herr Christian Richter	44

Sonderkrankenanstalt Zicksee

	02176/2325
E-Mail: skazms@aon.at	
www.kobvskazicksee.at	

Erholungshaus Freiland

	02762/52328
E-Mail: christian.mesner@schloss-freiland.at	
www.schloss-freiland.at	

KOBV Der Behindertenverband

für Wien, Niederösterreich und Burgenland

1080 Wien, Lange Gasse 53

ZVR-Zahl: 86 81 48 653

BEITRITTSERKLÄRUNG für ordentliche Mitglieder

Zuname: _____ Vorname: _____
(Bitte in Blockschrift !)

Beruf: _____ Tel. Nr.: _____

Anschrift: _____
Postleitzahl

E-Mail: _____

Familienstand: _____ Geschlecht: weiblich männlich

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Versicherungsnummer: _____ Staatsbürgerschaft: _____

Behinderung (Gesundheitsschädigungen): _____

Grad der Behinderung (falls festgestellt): _____ v.H.

Ich erkläre meinen Beitritt zum KOBV Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland ab _____ und verpflichte mich, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag pünktlich zu entrichten.

Ich nehme zur Kenntnis, dass eine Kündigung der Mitgliedschaft rechtswirksam zum Ablauf des Kalenderjahres schriftlich erfolgen kann.

Wodurch sind Sie auf den KOBV aufmerksam geworden?

- Messen (1) ARGE BVP (2) Trafikbewerber (3) Folder (4)
 Arbeiterkammer (5) Sprechtag (6) Mundpropaganda (7) Ortsgruppe (8)
 Sonstiges (9) _____

Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Name

Kontonummer

BLZ

Name der Bank

Hiermit ermächtige ich den KOBV Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos einzuziehen. Damit ist auch meine kontoführende Bank ermächtigt, die Lastschriften einzulösen, wobei für diese keine Verpflichtung zur Einlösung besteht, insbesondere dann nicht, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich habe das Recht, innerhalb von 42 Kalendertagen ab Abbuchungstag ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei meiner Bank zu veranlassen.

Datum

Unterschrift

Bezirks- bzw. Ortsgruppe

MITGLIEDSNUMMER

Bitte nicht ausfüllen!

PB OG

Empfänger

Österreichische Post AG / Sponsoring Post,
Verlagspostamt 1080 Wien, GZ 02Z030382 S
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien